

Kirchenmusikalische Informationen

2014/1

Thema:

„Ein heiliges Experiment“
1200 Jahre Bistum Hildesheim

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	3	
<i>Thema</i>	4	„Ein heiliges Experiment“ – 1200 Jahre Bistum Hildesheim GOTTESLOB: Ein Orgelbuch für jede Kirche Aktuelle Informationen zum Orgelbuch des Stammteils Lied des Monats (2. Jahr) Liedfinder GOTTESLOB Singeleiter – ein neuer liturgischer Dienst SCHOTT-Formular mit den Kehrversangaben Dank für das neue GOTTESLOB
<i>Veranstaltungen</i>	15	Singen und Sprechen Organistenfortbildungen Allgemein Neues GOTTESLOB
<i>Informationen</i>	19	Musikalische Gestaltung der Gottesdienste Hinweise zum Münchener Kantorale Empfehlung zur Anhebung der Vergütungssätze Kirchenmusik Propsteichor St. Clemens, Hannover Einladung zur Fortbildung „Prävention von sexualisierter Gewalt“ für ehrenamtlich Tätige in unseren Dekanaten und Gemeinden Orgelbesuch per Mausclick Das Urheberrecht in katholischen Kirchenchören
<i>Berichte</i>	33	„Laetetur cor“, ein Gregorianikwochenende in Marienrode
<i>Besprechungen</i>	34	Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium – Lesejahr A Band- und Chorbuch zum GOTTESLOB „Neues Geistliches Lied – Firmung“
<i>Konzerte</i>	36	März–Oktober 2014
<i>Namen und Anschriften</i>	44	

Vorwort



Liebe Damen und Herren,
 liebe Musizierende unserer Gemeinden,

2014, ein Jahr wie jedes andere auch? Manche werden diese Frage positiv beantworten, andere werden widersprechen. Sportbegeisterte z. B. benennen wenigstens zwei für sie und die Sportwelt bedeutende Ereignisse: die olympischen Winterspiele in Russland (7.–23. Februar) und die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien (12. Juni–13. Juli). Kunsthistorisch Interessierte erwähnen zumindest den 450. Todestag Michelangelos am 18. Februar, Musiker den 300. Geburtstag Carl Philipp Emanuel Bachs (8. März). Politisch Interessierte bezeichnen den Ausbruch des I. Weltkrieges als den ersten großen Wahnsinn des 20. Jahrhunderts. Er begann vor 100 Jahren am 28. Juli 1914 und endete mehr als vier Jahre später, am 11. November 1918 mit dem Waffenstillstand von Compiègne. Am Ende beklagten die Nationen mehr als 17

Millionen Tote. Kirchlich Interessierte blicken am 27. April nach Rom. Dort werden mit Johannes XXIII. und Johannes Paul II. gleich zwei Päpste heiliggesprochen. Außerdem führte vor 750 Jahren, am 11. August 1264, Papst Urban IV. das Fronleichnamfest ein. Und im November 1964 – also vor 50 Jahren – verabschiedete das Zweite Vatikanische Konzil das Ökumene-Dekret, das eine Neuausrichtung der katholischen Kirche gegenüber den anderen christlichen Konfessionen in die Wege leitete. Am 15. August des Jahres – dem Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (Patrozinium unserer Domkirche) – blickt vielleicht nicht die ganze Welt auf unsere Diözese Hildesheim: Aber mit dem Wiedereinzug in den Dom durch die dann nach mehr als 4½ Jahren wieder geöffnete Bernwardtür beginnt unser großes Bistumsjubiläum, das alle Diözesanen mehr als ein Jahr lang feiern können. Schlusspunkt ist der Sonntag nach dem 20. November 2015, dem Todestag des Hl. Bernward.

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe der kirchenmusikalischen Informationen Neuigkeiten mitteilen. Sie erfahren mehr zum Bistumsjubiläum und viel zu unserem, im vergangenen Jahr eingeführten neuen GOTTESLOB. Wir nennen Ihnen Angebote zum Besuch verschiedener Fortbildungen. Wie üblich nehmen die Vorschläge zur Gestaltung der Eucharistiefiern (Lieder und Gesänge) breiten Raum ein. Wir informieren Sie über neue Vergütungssätze für nebenberufliche Kirchenmusiker in unserem Bistum und wir führen Konzerte an, deren Besuch sich sicher lohnt.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen. Ihnen eine gute Zeit!

Ihr

Thomas Viezens

„Ein heiliges Experiment“ 1200 Jahre Bistum Hildesheim

Natürlich richtet sich zurzeit die Aufmerksamkeit aller kirchenmusikalisch im Bistum Hildesheim Tätigen vor allem auf die Einführung des neuen Gesangbuches GOTTESLOB mit all seinen Folgen in der Praxis: wunderbaren neuen Lieder und der Chance zu einem musikalischen Aufbruch in den Gemeinden stehen praktische Probleme wie das Fehlen der Orgelbücher für den Stammteil gegenüber. Dadurch gerät möglicherweise ein wenig in Vergessenheit, dass uns ab dem 15. August dieses Jahres ein großes Jubiläum erwartet: wir dürfen den **1200. Geburtstag unseres Bistums** feiern – und das eben nicht nur in Hildesheim, sondern von Hannoversch Münden bis Cuxhaven und von Helmstedt bis Hameln!



Gerade für uns Musiker ist so ein Jahr eine Chance, die wir nutzen sollten: Unter dem gemeinsamen Motto „Ein heiliges Experiment“ können Veranstaltungen erdacht, geplant, beworben und durchgeführt werden, die die große Vielfalt der Kirchenmusik in Liturgie und Konzert aufzeigen. Um Ihnen die Tragweite dieses Jubiläums und die Idee hinter dem – auf den ersten Blick ungewöhnlichen – Motto „Ein heiliges Experiment“ zu verdeutlichen, sei hier der Text der Bischöflichen Pressestelle vom 21.05.2013 in leicht gekürzter Form zitiert:

Die Geschichte des Bistums hat viele Höhen und Tiefen erlebt: Von der Zeit der großen heiligen Bischöfe Bernward und Godehard bis hin zur Zerstörung des Doms im Zweiten Weltkrieg. Gestern wie heute hat jede Zeit ihre eigenen Fragen und verlangt nach neuen Antworten. Die Suche nach dem besten Weg für die Kirche im Bistum prägt das Motto zum Bistumsjubiläum (...): „Ein heiliges Experiment – 1200 Jahre Bistum Hildesheim“.

„Wir experimentieren. Und wie bei jedem wirklichen Experiment ist der Ausgang offen: Manches gelingt und manches nicht“, interpretiert Bischof Norbert Trelle das neue Motto. Es sei die Suche nach dem „Bleibenden, Heiligen in der Welt“. Die Kirche befinde sich im Umbruch und vieles, was sich über Jahre bewährt hat, trage nicht mehr. An vielen Stellen geht das Bistum Hildesheim daher neue Wege, wie bei der „lokalen Kirchenentwicklung“, die die eigenständige Entwicklung und Konkretisierung von Kirche vor Ort fördert.

Dass Glauben immer ein Experiment sei, zeige der Blick auf die einerseits „beeindruckenden Lebenszeugnisse vieler Menschen“, andererseits auf die „Versäumnisse und Fehlentwicklungen unserer Geschichte“, betont der Bischof. Das Motto schlage zudem eine Brücke zwischen der Welt der Wissenschaft und der des Glaubens, „was in unseren Tagen selten zusammen gedacht wird, was aber eigentlich zusammen gehört.“

Das Bistum Hildesheim wurde im Jahr 815 durch Kaiser Ludwig den Frommen im Rahmen der Christianisierung Norddeutschlands gegründet. Die Blütezeit erlebte es unter den beiden heiliggesprochenen Bischöfen Bernward (993–1022) und Godehard (1022–1038). Die Reformation ließ die Bedeutung im Reich schwinden. In der Säkularisation dehnten sich die Grenzen des bis dahin kleinen Bistums aus, 1824 kam das Königreich Hannover

„Ein heiliges Experiment“ 1200 Jahre Bistum Hildesheim

dazu, 1834 noch das Herzogtum Braunschweig. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt es – neben dem Wiederaufbau zahlreicher zerstörter Kirchen, zu denen auch der Hildesheimer Dom gehörte – die katholischen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge möglichst rasch und intensiv in das Bistum einzugliedern.

„Die Zukunft stand und steht immer neu auf dem Spiel. Wenn wir nach vorn sehen und gehen, wagen wir immer wieder ein heiliges Experiment“, beschreibt Generalvikar Dr. Werner Schreer die Erfahrungen aus der langen Geschichte des Bistums. „Mit dem Jubiläum wollen wir über die Zukunft nachdenken und nicht nur die Vergangenheit feiern“, sagt Thomas Harling, Projektleiter des Bistumsjubiläums. Dafür reist er durch das Bistum, um vor Ort zu informieren und Stimmungen einzufangen. Ihm geht es besonders darum, wie gefeiert wird: „transparent, kommunikativ und mit hoher Dialogbereitschaft“. Und er möchte dazu anregen, neugierig zu sein: „Die großen Fragen des Lebens sind auch immer religiöse Fragen.“

Die Veranstaltungen zum 1200-jährigen Bestehen sollen im gesamten Bistum stattfinden. Das Projektbüro bietet Hilfestellung bei der Organisation und Bewerbung von lokalen Projekten. (...) Einige Projekte sind bereits geplant. Am 14. Mai 2015 wird der Künstler Helge Burggrabe im sanierten Dom das Lichtoratorium „Lux in tenebris“ aufführen. Ein Comic soll augenzwinkernd über die Bistumsgeschichte nachdenken. In einigen Kirchen des Bistums wird eine Licht- und Klanginstallation gezeigt, eine Hildesheimer Jugendbibel persönliche Glaubenszeugnisse aufgreifen. Bischof Norbert Trelle wird zu unterschiedlichen Anlässen in jedem der 17 Dekanate mit den Gläubigen zusammenkommen. Und eine Wanderausstellung zur Bistumsgeschichte ist in Arbeit.

Zwei „Projekte“ der besonderen Art finden ihren Abschluss im Rahmen des Jubiläums. Am 17. April 2015 öffnet das neue Dom-Museum seine Tore. Und mit einem Großereignis werden die gesamten Feierlichkeiten bereits im nächsten Jahr eingeläutet: der Wiedereröffnung des Hildesheimer Doms am 15. August 2014. Internetauftritt zum Bistumsjubiläum: www.bistumsjubilaem-hildesheim.de

Die Gemeinden waren im Jahr 2013 durch das Projektbüro um Ideen für Veranstaltungen auf Diözesanebene gebeten worden. Diese Findungsphase für diözesanweite Veranstaltungen ist nun abgeschlossen (Veranstaltungen in einzelnen Gemeinden sind davon natürlich nicht betroffen).

Inzwischen ist das offizielle Programm des Bistumsjubiläums so gut wie unter „Dach und Fach“. Für uns Kirchenmusiker sind viele musikalisch anregende Dinge zu erleben. Ein ganz besonderer Tag für alle Musiker im Bistum wird sicherlich der Sonntag, 27. September 2015, sein, wenn wir uns alle zum diözesanen Kirchenmusiktag im Hildesheimer Mariendom zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Dr. Stefan Mahr

Ein Orgelbuch für jede Kirche

Mit einer Spende von 85.000 Euro ermöglicht die kirchliche DKM Darlehnskasse Münster eG dem Bistum Hildesheim die Anschaffung eines neuen Orgelbuches für jede Kirchenorgel. Mit dem neuen GOTTESLOB, das die Gläubigen seit dem 1. Advent in den Kirchengemeinden nutzen, wird für jede Kirchenorgel auch ein neues Orgelbuch benötigt.



Die Spende der DKM ermöglicht die Anschaffung des neuen Orgelbuches für die Gemeinden im Bistum (von links nach rechts: Dommusikdirektor Thomas Viezens, DKM-Vorstand Gerrit Abelmann, Bischof Norbert Trelle, DKM-Kundenberater Wolfgang Klose)

© bph

Diözesanbischof Norbert Trelle nahm am 11.12.2013 den Spendenscheck von DKM-Vorstandsmitglied Gerrit Abelmann und Kundenberater Wolfgang Klose entgegen. „Diese Spende versetzt uns in die Lage, jede Kirchenorgel im Bistum mit dem Stammteil des neuen Orgelbuches auszustatten“, so der Bischof.

„Wir freuen uns sehr, dass unsere Spende Verwendung in Form der Orgelbücher findet und so direkt bei den Kirchengemeinden ankommt. Denn die Kirchengemeinden sind ja die größte Kundengruppe der DKM“, betont Gerrit-Abelmann.

Seit dem 1. Advent kommt das neue GOTTESLOB in den heiligen Messen im Bistum zum Einsatz. Enthalten sind in dem Gebet- und Gesangbuch auch zahlreiche neue Lieder. Als Folge davon werden in den Gemeinden auch neue Orgelbücher benötigt, damit die Organisten den Gemeindegang begleiten können. Das aktualisierte Orgelbuch für den gemeinsamen Stammteil der (Erz)Diözesen Deutschlands, Österreichs und Südtirols wird im Frühjahr 2014 erscheinen. Das dreibändige Werk mit 1100 Seiten kostet rund 200 Euro.

Aktuelle Informationen zum Orgelbuch des Stammteils

Die katholische Bibelanstalt in Stuttgart, die verantwortlich ist für den Druck und Vertrieb der drei Begleitbände zum Stammteil des GOTTESLOB, teilt mit, dass mit dem Erscheinen der Bücher nicht mehr im 1. Quartal des Jahres 2014 zu rechnen ist. Im Wortlaut der Mail an den Fachbereich Liturgie heißt es: „Es erscheint voraussichtlich im 2. Quartal 2014“.

Lied des Monats (2. Jahr)

Seit dem März des vergangenen Jahres läuft die Aktion „Lied des Monats“. Wir möchten dieses Angebot der Einführung noch unbekannter Gesänge gern fortsetzen. Da leider noch immer nicht bekannt ist, wann die Orgelbegleitbücher zum Stammteil von GOTTESLOB vorliegen, und um sicher zu sein, dass die Organisten die vorgeschlagenen Lieder auch begleiten können, haben wir uns in der Auswahl der Lieder für den Zeitraum bis einschließlich August zunächst auf solche des Eigenteils beschränkt. Die Auswahl der Gesänge wird im nächsten Heft der kirchenmusikalischen Informationen weitergeführt.

1.	März	Korn, das in die Erde	Österliche Bußzeit	754 ö
2.	April I	Im Dunkel unsrer Ängste	Österliche Bußzeit	755
3.	April II	Das Grab ist leer	Osterzeit	771
4.	Mai	Mit dir, Maria, singen wir	Maria	905
5.	Juni	O heiligste Dreieinigkeit	Pfingsten/Dreifaltigkeit	789
6.	Juli	Geh aus, mein Herz, und suche Freud	Jahreskreis	865 (ö)
7.	August	Dir, dir, o Höchster will ich singen	Jahreskreis	830

Nachfolgend stellt Pfarrer Hans-Joachim Leciejewski die Lieder aus theologischer Sicht vor.

754: „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“

John Mcleod Campbell Crum schrieb 1928 den Text des vierstrophigen Kirchenliedes „Now the green blade rises“, welches in den USA und in Großbritannien vielfältige Verbreitung fand. Die dorische Melodie „Noël nouvelet“ aus dem 15. Jahrhundert stammt aus der Provence (Frankreich).

Jürgen Henkys (* 1929 in Ostpreußen) – evangelischer Theologe, Pfarrer und Kirchenlieddichter – übertrug das Lied in die deutsche Sprache. Er siedelte 1954 in die DDR um, wurde Pfarrer in der Berlin-Brandenburgischen Landeskirche, Studieninspektor und Dozent und in den Jahren 1991–1995 Professor für Praktische Theologie an der Humboldt-Universität Berlin. Jürgen Henkys pflegte Kontakte zu niederländischen und skandinavischen Kirchenlieddichtern und hat wesentlichen Anteil an der Öffnung des Evangelischen Gesangbuches für internationales Liedgut:

„Von Deutschland aus sind seit der Reformation zahllose Lieder in alle Welt exportiert worden, während der Import seltene Ausnahme blieb. (nun) konnten wir unsererseits teilbekommen an einem Reichtum, den es bei uns noch nicht gab: wirklich zeitgenössische Kirchenlieder, die dennoch engen Kontakt zur klassischen Liedertradition hielten, statt sich avantgardistisch oder populistisch gegen diese Tradition absetzen zu wollen.“

(Jürgen Henkys: Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch, Düsseldorf 1997, S. 107 f.)

Das Lied betrachtet in an Bildern reicher Sprache das Geheimnis des Triduum (Österlichen Dreitages). Grundlage ist das Wort des Herrn aus den Abschiedsreden:

„Amen, amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein;
wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12,24)

„Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot.“ (2. Strophe) Hier könnte durchaus ein Ausrufezeichen stehen; die Singenden sollten innehalten: Wie oft wälzen wir unsere Felsen vor das Grab der Liebe?

755: „Im Dunkel unsrer Ängste“

Michel Scourarnec (*1934), der den Text des Liedes schrieb, ist katholischer Priester, Komponist und Schriftsteller. Die Übersetzung in die deutsche Sprache stammt von Diethard Zils.

Jo Akepsimas (*1940 in Athen) ist ein griechisch-französischer Chansonnier und Komponist, der seit 1958 in Frankreich lebt. Der promovierte Philosoph fand Interesse an der katholischen Liturgie und der dieser zugrunde liegenden Theologie, er widmet sich seit seinem 28. Lebensjahr ganz der Musik für den Gottesdienst. Sein Stil ist geprägt von Choral, Jazz, Blues, Chanson und Folklore und er arbeitet mit renommierten Dichtern zusammen.

Nicht mit einer Aufforderung zu vertrauen reagiert der Herr auf die Angst der Jünger im Boot, das unterzugehen droht, sondern mit einer Frage „Warum habt ihr solche Angst? Warum habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4,40). Im griechischen Original heißt es sogar: „Warum seid ihr so feige?“

Wie kann Christus nur schlafen, wenn unser Boot unterzugehen droht und wir vor Angst fast vergehen? Die Jünger damals begriffen es nicht; begreifen wir es heute, wenn alles in uns aufgewühlt ist, der Boden wankt, jede Orientierung fehlt und Gott anscheinend schläft? Was „nutzt“ mir eigentlich mein Glaube?

Zu allen Zeiten muss die Gemeinschaft der Glaubenden wie die Jünger im Boot lernen, dass der Glaube nicht vor bedrohlichen Situationen verschont;
dass wir in der größten Not nicht untergehen, weil ER mit uns im Boot sitzt;
dass ER sich um uns kümmert zum rechten Zeitpunkt, den nur ER kennt.

Die Gemeinschaft der Glaubenden darf sich das Dunkel menschlicher Ängste, den Frosthauch menschlicher Kälte, den Wahnsinn (un-)menschlichen Handelns, die Nächte des Alleinseins und die Tage ohne Brot eingestehen, weil ER in den Stürmen des Lebens der Schutz für das Boot ist. Glaube heißt: darauf vertrauen, dass ER da ist, auch wenn wir IHN nicht spüren, dass ER sich um uns kümmert, auch wenn wir meinen, wir könnten nicht mehr.

Diesen Glauben immer wieder zu erlernen, dazu lädt dieses Lied ein.

GOTTESLOB

771: „Das Grab ist leer“

1777 erschien im bayrischen Landshut ein Gesangbuch: Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der römisch-katholischen Kirche. Herausgeber war Franz Seraph von Kohlbrenner (*1728 †1783) als Verfasser der Liedtexte und der Ordenspriester Norbert Hauner (*1743 †1827) als Komponist. Kohlbrenner veröffentlichte die liturgischen Gesänge in deutscher Sprache und konzipierte erstmals den Gottesdienst als Betsingmesse der Gläubigen mit lateinischen und deutschen Gesängen im Wechsel. In späteren Ausgaben des von Kohlbrenner herausgegebenen Gesangbuches überarbeitete der Salzburger Komponist Michael Haydn die von Hauner geschaffenen Melodien. Hauner selbst wurde als bescheiden und zurückhaltend charakterisiert; er geriet mehr und mehr in Vergessenheit und sein Werk wurde anonym oder unter anderem Namen verbreitet.

Die Idee einer lateinisch-deutschen Betsingmesse stieß auf großes Interesse in weiteren Bistümern und Papst Pius VI. beglückwünschte Kohlbrenner am 30.4.1782 persönlich zu seiner Kirchlidersammlung, deren Verbreitung er empfahl. Doch trotz päpstlicher Empfehlung hatten die Lieder Kohlbrenners und Hauners es nicht leicht, so wurden sie im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert als unkatholisch-aufklärerisch verunglimpft und man betrachtete sie dann nach 1968 als allzu romantisch-süßliche Überbleibsel der Vergangenheit.

Das Grab ist voll – so das Glaubensbekenntnis: „ER starb für unsere Sünden und wurde begraben.“ (1 Kor 15,3f.). ER ist den bitteren Tod am Kreuz gestorben, es war kein Scheintod. Die Erinnerung an das Kreuz schmerzt, doch sie ist unabdingbar, weil sonst nicht von der Liebe des Herrn gesprochen werden kann, die ER „für uns“ gelebt hat und gestorben ist.

Das Grab ist leer – die Apostel hielten dies für „dummes Geschwätz“ (Lk 24,11) und sind eines Besseren belehrt worden. Unausgesprochen beinhaltet das Glaubensbekenntnis der Jerusalemer Gemeinde die Lehre vom leeren Grab: „... wurde auferweckt am dritten Tage nach den Schriften und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.“ (1 Kor 15,4f.).

Einige halten die Rede vom leeren Grab für Geschwätz, andere wollen nicht wahrhaben, was ihnen die modernen Naturwissenschaften nicht erklären, doch der Christ glaubt, dass Gott seinen Sohn von den Toten auferweckt hat. Gott ist nicht gebunden: weder an die Grenzen von Raum und Zeit, noch an die Begrenztheit menschlicher Auffassungskraft.

905: „Mit dir, Maria, singen wir“

„Unser Glaube ist angewiesen auf Töne, die uns singen lassen, was wir noch nicht sagen können. Und das Gebet vieler Menschen ist gerade singendes Gebet.“ – so begrüßt der Verein „inTAKT – Ökumenischer Verein zur Förderung des Neuen Geistlichen Liedes“ mit Sitz in Limburg (Lahn). Eines der Gründungsmitglieder dieses Vereins ist der evangelische Pfarrer Eugen Eckert (*1954), Musiker der Gruppe HABAKUK, aus dessen Feder die Texte von mehr als 1.000 Liedern, sieben Oratorien, zahlreichen Singspielen und Kantaten stammen, so auch das Lied „Mit dir, Maria singen wir“ aus dem Jahre 1994, das jedoch im Grundbestand wohl aus Chartres stammt. Die Melodie stammt von Jean-Claude Giannada (*8.1.1944), der „Troubadour Gottes“ genannt wird. Er ist als Autor und Komponist religiöser Lieder bekannt geworden. Mit 50 Jahren gab er seinen Beruf auf, um sich ganz seiner „mission d’Église (Sendung der Kirche)“ zu widmen.

Drei Glaubenssätze (Dogmen) kennt die katholische Theologie über Maria: sie ist die jungfräuliche Gottesmutter (Konzil von Ephesus 431), die Ohne Erbsünde Empfangene, d. h.

von Gott Erwählte (1854) und die mit Leib und Seele in den Himmel Aufgenommene, d. h. in Gott Vollendete (1950). Maria steht in engster Verbindung zur Sendung ihres Sohnes und nimmt, von Gott erwählt, ihren Platz in der Heilsgeschichte ein. Sie hat das vertrauensvolle JA gesprochen („Mir geschehe nach deinem Wort.“ Lk 1,38), sie stand in Treue zu ihrem Wort und wurde so zum Urbild der Kirche und zum Vorbild der Glaubenden aller Zeiten. Seit der frühen Zeit der Kirche wird sie von den Gläubigen als die Mutter des Sohnes Gottes und jungfräuliche Braut des Heiligen Geistes verehrt und um Fürsprache bei Gott angerufen.

„Mit dir, Maria, singen wir“ nimmt nicht einfach die Haltung der Verehrung Mariens, sondern eine vielleicht ungewohnte Perspektive ein, denn es lädt ein, in das Magnificat der Gottesmutter einzustimmen, mit ihr gemeinsam den Lobpreis aller Erlösten zu singen: das Lied der Hoffnung, das um das Leid weiß und auf die befreiende Macht Gottes vertraut. Ihr Gesang ist ansteckender österlicher Jubel – Lebensmelodie –, der durch jede Nacht der Tränen erstrahlt. So findet die Gottesmutter ihren Platz in der Mitte der Bangenden, Leidenden, Suchenden, Hoffenden ..., in der Mitte der Glaubenden!

789: „O heiligste Dreieinigkeit“

Kommen Christen mit Juden oder Muslimen ins Gespräch, dann können sie mit ihren Gesprächspartnern den Glauben an den einen Gott teilen – Judentum, Christentum und Islam sind monotheistische Religionen – und es kann zu wahrhaft fruchtbaren Gesprächen kommen. Der Glaube hingegen an den dreifaltigen Gott, das Herzstück des christlichen Glaubens, das alle christlichen Konfessionen miteinander teilen, trennt die Christen von den Nichtchristen. Gott, wie er sich in den Heiligen Schriften des Alten und Neuen Bundes offenbart, ist der eine wahre Gott, dem keiner gleicht (Jer 10,6.10). Dieser Gott existiert von Ewigkeit her und in alle Ewigkeit als Vater, Sohn und Heiliger Geist in der Wesenseinheit der drei göttlichen Personen, der engen Gemeinschaft der Liebe, der Fülle allen Lebens.

Der Begriff der Trinität – Dreieinigkeit – geht auf Tertullian (ca. 150–230 n. Chr.) zurück, der die Wörter tres (drei) und unitas (Einheit) zu einem Begriff (Trinitas) vereinigte. In den theologischen Auseinandersetzungen vor allem des vierten Jahrhunderts (Konzil von Nicäa 325 und Konzil von Konstantinopel 381) wurde die Lehre von Jesus Christus und von der Dreieinigkeit Gottes weitergeführt und im Glaubensbekenntnis formuliert (GL 586,2). „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?“ (Joh 14,9.10)

Das Lied setzt den Glauben an den dreieinigen Gott nicht einfach voraus, sondern bittet darum, dass die Christenheit an diesem Glaubensbekenntnis festhalte, auch wenn sie das Wesen Gottes jetzt noch nicht endgültig begreift. So wird der Dreieinige im Bild besungen: der Vater als die Sonne, deren Glanz der Sohn und deren Wärme der Heilige Geist ist, der die Welt mit Leben erfüllt. Endlich steht die Bitte, dass der zur Erdenzeit nicht Schaubare und Verstehbare sich im Himmel sehen lässt.

Heinrich Bone (*1813 †1893) verfasste 1847 den Text des Liedes und griff dabei auf eine Vorlage von Friedrich Spee zurück. Im 19. Jahrhundert gewann Heinrich Bone vor allem durch die von ihm herausgegebenen Gesangbücher Bedeutung und gilt neben Joseph Mohr und Christoph Bernhard Verspoell als einer der bedeutendsten Vertreter des katholischen Kirchenliedes in der Zeit der katholischen Restauration des 19. Jahrhunderts nach der Säkularisation.

GOTTESLOB

865: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

1653 wurde das geistliche Sommerlied Paul Gerhardts (*1607 †1676), welches den Einzugs sowohl ins Evangelische Gesangbuch wie in das GOTTESLOB geschafft hat, erstmals veröffentlicht; es findet sich in der fünften Auflage von Johann Crügers Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“.

Der Liedtext umfasst ursprünglich fünfzehn Strophen, von denen im Gotteslob zehn Strophen aufgenommen sind. Er holt weit aus und betrachtet zunächst bewundernd die Schönheit der Natur als „des großen Gottes Tun“ (Strophe 6). In den Strophen 7 und 8 formuliert Paul Gerhardt die Vorahnung des Glaubenden in Form einer Frage, dass der himmlische Garten die „auf dieser armen Erden“ dankbar erlebte Schönheit überstrahlen werde. Aus dieser Vorahnung ergibt sich die Bitte, dass der Sänger einmal zur Vollendung gelangen möge, zu welcher er unterwegs ist. Paul Gerhardt bittet den Schöpfer um Hilfe und Segen auf dem Weg zum Paradies, dass Gott selbst im Sänger seinem Geiste Raum schaffe, dass er ein guter Baum werde, Wurzeln treibe.

Der beliebte Liedtext wurde gut aufgenommen und im Laufe der Zeit mit verschiedenen Melodien verknüpft. Die bekannteste Melodie dieses Liedes stammt von August Harder (*1775 †1813). Sie wurde erstmals 1836 von dem Organisten Friedrich Eickhoff (*1807 †1886) dem Text unterlegt. Die Melodie ist beschwingt und fröhlich und passt gut zum Charakter des Liedes, verlangt allerdings die Wiederholung jeweils der letzten Textzeile. Dies ist durchaus nicht unproblematisch, da Textzeilen von geringer Wichtigkeit dadurch betont werden.

Der berühmte Dresdner Kreuzkantor Rudolf Mauersberger (*1889 †1971) ließ sich von Paul Gerhardts Text anregen und schuf 1948 unter dem Titel „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ eine geistliche Sommermusik (RMWV 11). Dieses Werk schuf der Kreuzkantor für zwei Knabensolostimmen und zwei getrennt aufgestellte Chöre als eine Art evangelisches Gegenstück zur katholischen Maiandacht.

830: „Dir, dir, o Höchster, will ich singen“

Bartholomäus Crasselius (*1667 †1724), lutherischer Pastor und Kirchenlieddichter, studierte in Halle (Saale) Theologie und wurde dort Schüler von August Hermann Francke, dem Begründer der Balleschen Anstalten. Unter dem Einfluss seines Lehrers wurde Crasselius überzeugter Pietist. Die theologische Fakultät der 1692 gegründeten Universität Halle war Zentrum des Pietismus, einer protestantischen Frömmigkeitsbewegung, die als einzige Quelle der Erkenntnis und als alleinigen Maßstab der ethischen Orientierung des Christen die Offenbarung der Heiligen Schrift anerkennt und einen kritischen Umgang mit der Bibel nicht duldet. Das Leben des Christen verlangt nach Buße, Bekehrung und Wiedergeburt aus dem Glauben – all dies verwirklicht sich in der Erneuerung und Heiligung des alltäglichen Lebens. Bartholomäus Crasselius schuf eine stattliche Anzahl bedeutender geistlicher Lieder, die Eduard Emil einmal als „echte Kernlieder, welche zu den Perlen des evangelischen Liedschatzes gehören“ charakterisierte. Das Lied „Dir, dir, o Höchster, will ich singen“ wurde 1695 geschrieben für den Sonntag Rogate, den fünften Sonntag nach Ostern.

Im Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach findet sich der Liedtext von Bartholomäus Crasselius „Dir, dir, Jehova, will ich singen“ in der Vertonung von Johann Sebastian Bach (BWV 299). Dieser nahm es später in das „Schemelli-Liederbuch“ auf (BWV 452).

Hinter dem Liedtext steht das Psalmwort: „Gott, ich will dir ein neues Lied singen; ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten“ (Ps 144,9 nach der Übersetzung Martin Luthers) und ermuntert zu leidenschaftlichem Glauben. In Strophe 1 bekundet der singende Beter seinen Willen, den Lobpreis des Höchsten zu singen – praise and worship vor 3 Jahrhunderten –, um in den folgenden Strophen deutlich zu bekunden, dass der Glaube nicht menschlich gemacht ist, sondern Gnade und Geschenk des dreieinigen Gottes ist und bleibt. Der Beter, der das Geschenk des Glaubens dankbar angenommen hat, darf sich glücklich schätzen in einem dreifachen „Wohl mir“ in den Strophen 6 und 7; er ist voller Trost und Freude angesichts der Gabe des Glaubens, er ist in Jesus Christus, der ihn beim Vater vertritt und selig preist er Gott jetzt und in Ewigkeit.

Liedfinder-Gotteslob

Mit dem Liedfinder können Sie vom PC aus, aber auch über das Smartphone oder iPhone nach Liednummern im GOTTESLOB suchen. Experten haben diese Hilfe speziell für die Ausgabe unserer Metropole entwickelt. Schnell lassen sich bestimmte Gesänge suchen und finden. Haben Sie nur die Nummer aus dem alten GOTTESLOB im Kopf, aber der Liedanfang fällt Ihnen nicht ein? Kein Problem: alte Nummer eingeben, neue ablesen. Link: bistum.net/liedfinder. Viele andere Diözesen möchten sich inzwischen beteiligen und sogar Radio Vatikan hat den „Liedfinder“ auf seiner Homepage beworben.

Thomas Viezens

Singeleiter – ein neuer liturgischer Dienst

Blättert man durch das neue GOTTESLOB, findet man viel Vertrautes, aber auch viel Neues. 136 der 280 Lieder des Stammteils sind ganz neu in das Buch aufgenommen worden, ähnlich dürfte auch das Verhältnis im Metropolieanhang sein. Wie werden diese Lieder in den Gemeinden eingeführt? Wer kümmert sich um die Pflege und Weiterentwicklung des Gemeindegesangs? Mit dem neuen GOTTESLOB gibt man darauf auch eine neue Antwort, man wirbt für einen neuen liturgischer Dienst: Das Amt des ehrenamtlichen Singeleiters.

Was macht ein Singeleiter?

In katholischen Gottesdiensten anderer Länder erlebt man das bereits häufiger: Der Gemeindegesang wird von einer Vorsängerin oder einem Vorsänger angeführt und manchmal sogar dirigiert. Nun will man keineswegs das liturgische Orgelspiel schmälern oder gar ersetzen. Nicht von der Hand zu weisen ist aber doch, dass ein guter Vorsänger sehr inspirierend für die Gemeinde sein kann. Und eine für alle sichtbare Bezugsperson beim Gemeindesingen kann sich durchaus motivierend auswirken.

Woher sollen die Singeleiter kommen?

Gesucht werden Engagierte, die sich an der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste vor Ort durch ihr Singen beteiligen wollen. Meist finden diese sich bereits in unseren Singge-

GOTTESLOB

meinschaften, den Kirchenchören, den Jugendchören, den Kirchenbands, den Projektchören. Das zentrale Problem des Singeleiteramtes ist dabei meist das Vorsingen: Man soll vor eine Gruppe treten und alleine vorsingen. Dies hält zunächst viele ab. Abhilfe schafft der Beginn mit einer kleinen Vorsängergruppe (Schola). Ist nach einer Zeit gemeinsamen einstimmigen Singens genügend Grundsicherheit erworben, kann die Gruppe sich mehr und mehr in kleinere Gruppierungen aufteilen – bis hin zum Singen als Einzelner.

Wer eignet sich zum Singeleiter?

Gesucht wird nicht die „große“ Stimme, sondern eine natürlich lockere Stimmgebung mit allem, was dazugehört: ausgewogener Stimmsitz, gut geformte Vokal- und Konsonantenbildung, intonatorisch saubere Tongestaltung. Musikalisch muss ein Singeleiter in der Lage sein, schon vor dem Singen mit der Gemeinde melodische und rhythmische Probleme zu erkennen. Das geschieht am besten, in dem man versucht, das unbekannte Lied zunächst nur anhand der Noten ohne Instrument oder Tonträger vom Blatt zu singen. Die dabei wahrgenommenen Schwierigkeiten sind dann die Stellen, die wahrscheinlich auch der Gemeinde beim Erlernen des Liedes Probleme bereiten. Singeleiter benötigen darüber hinaus auch kommunikative Fähigkeiten, sie sollen sich gewinnend, aber unaufdringlich vor die Gemeinde stellen können. Es gilt, die erforderlichen Worte zu finden, ohne in Geschwätz auszuarten, man sollte auch den spirituellen Wert eines Liedes in kurze Worte fassen können.

Wie und wo erlernt man Singeleitung?

Die Singeleiter-Ausbildung geht von der Gemeinschaft einer kleinen Vorsängergruppe aus, in der alle notwendigen Fähigkeiten für die Singeleitung erprobt und eingeübt werden. Man erlernt dort nicht nur selbst die neuen Lieder, man lernt dabei auch den Weg kennen, über den die Gemeinde an das Lied herangeführt werden kann: Was fiel schwer, was singt sich von selbst? Wie teilt man das Lied auf? Tut manchmal eine Vorübung gut? Hilfreich ist auch das Erlernen einiger weniger Gesten mit denen man Rollenverteilung, Beginn, Wiederholung oder das Ende eines Abschnittes nonverbal anzeigen kann. Um sicher vorsingen zu können und gleichzeitig auch der Gemeinde zuhören zu können, ist es am besten, das einzustudierende Lied auswendig zu können. All das kann ohne Leistungsdruck ganz entspannt in der Gemeinschaft der Vorsängergruppe geschehen. Die Erfahrungen, die man selbst dabei macht, auch die Erfahrungen, wenn man selbst der Vorsängergruppe einmal ein Lied einstudiert, sind das, was später dazu befähigt, sicher vor die Gemeinde zu treten.

Vom Singen zur Singeleitung – Fort- und Ausbildungen

Ausgangspunkt können vom örtlichen Kirchenmusiker angeregte Treffen auf Pfarr- oder Dekanatebene sein mit dem Inhalt: Wir singen uns in das neue Gotteslob ein. Zu den „Liedern des Monats“ gibt es bereits im Vorfeld geeignete Materialien. In diesen Treffen können sich solche kleinen Singeleitergruppen aus 4 oder 5 engagierten Sängern finden. Solche Treffen auf Pfarr- oder Dekanatebene dienen für die zukünftige Singeleitergruppe als erste Vorbilder und Anregungen für die Methoden der Lied Einführung. Zentrale und regionale Aus- und Fortbildungen unterstützen diesen Prozess. Dort kommen auch Themen wie Einstudierungsmethodik, Grundformen der Lied Einführung, Liedformen, Umgang mit Parallelstellen, Zäsuren, Artikulation und Rhythmus, Betonungen, Überschleife, Liedpaten-

schaften, Umgang mit dem Mikrofon bis hin zum mehrstimmigen Gemeindegang zur Sprache.

Vom Singeleiter zum Chorleiter

Wer als Singeleiter bereits Erfahrungen gesammelt hat, verfügt schon über die wichtigsten Grundtechniken für eine chorleiterische Tätigkeit. Chorleiter werden überall gesucht, sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder- oder Jugendchöre. Die Diözese bietet regelmäßig Ausbildungsgänge für Chorleiter an.

Bernhard Schneider

SCHOTT-Formular mit den Kehrversangaben

Die Erzabtei Beuron hat in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Liturgischen Institut die Kehrverse aus dem Gotteslob für das jeweilige Tagesformular zusammengestellt. Das jeweils aktuelle SCHOTT-Formular mit den Kehrversangaben finden Sie unter: www.erzabtei-beuron.de

Dank für das neue GOTTESLOB

„Wohin soll ich mich wenden ...“, um mein Lob für dieses wunderschöne und gelungene Buch loszuwerden? So schreibe ich Ihnen mit der Bitte, meine Anerkennung an diejenigen weiterzugeben, die dafür Verantwortung getragen haben.

Das neue GOTTESLOB ist, wie gesagt sehr schön in der „Aufmachung“. Aber noch mehr freut mich der Inhalt: viele schöne neue (alte) Lieder (z. B. Paul Gerhardt u. a.). Viel Vertrautes finde ich, aber auch vieles, was es nun neu zu lernen gilt.

Sehr schön finde ich auch den Anhang der drei Bistümer, besser als der bisherige. Einiges, was aus dem Stammteil entfernt wurde, finde ich hier Gott sei Dank wieder (etwa „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“), aber auch viel Eigenes.

Allen, die sich in den letzten Jahren für diese Ausgabe bemüht haben, danke ich und gratuliere zu diesem gelungenen Wurf.

(P. W. Stickler)

Wir danken P. W. Stickler für seine freundlichen und froh stimmenden Worte.

Die Redaktion

Singen und Sprechen

- ***Kantorenkurs in Wolfsburg***

Willkommen sind alle, die schon Kantorendienst in der Heiligen Messe ausüben, aber auch die, die sich ohne Vorerfahrungen für einen solchen Dienst interessieren.

Es werden in der Gruppe (wer möchte auch einzeln) die noch unbekanntenen neuen Kehrerse und Psalmmodelle des neuen GOTTESLOB gesungen und am Ende des Treffens auch in der Kirche am Mikrofon probiert.

Die regelmäßige Beschäftigung mit den Psalmen kann eine innere Bereicherung und eine wohltuende Erfahrung sein. Deshalb möchte ich Mut machen zum Kantorendienst.

Termin: 08.03.2014, 10.00–12.00 Uhr
 Leitung: Jürgen Ehlers
 Ort: Bonifatius-Saal der Christophorus-Kirche
 Kosten: Keine
 Anmeldung: Ehlers@Wolfsburg.de

- ***Studententag Kinderchorleitung***

Termin: Samstag, 10.05.2014, 10.00–17.00 Uhr
 Ort: Braunschweig, St. Aegidien, Leisewitzhaus
 Zielgruppe: Kinderchorleiter und alle, die regelmäßig mit Kindern singen
 Inhalte: Methodik der Liederstudierung, Drei-Sinne-Methode, Kinderstimm-
 bildung, Brummerbehandlung, Ward-Methode, Kodaly-Methode, Chor-
 fahrten und -freizeiten, Kindermusicals.
 Für Demonstrationen und praktische Übungen wirken Kinderchorgrup-
 pen am Studententag mit.
 Referent: Bernhard Schneider
 Info und Anmeldung (Anmeldeschluss 1. April): Bernhard Schneider

- ***Kommunikation zwischen Organist/in und Kantor/in im Gottesdienst***

In dieser Fortbildung soll der Frage nachgegangen werden, wie das Zusammenspiel zwischen Organist/in und Kantor/in im Gottesdienst funktioniert.

Termine: Samstag, 22.06.2014, 10.00–12.30 Uhr
 Ort: Hannover, Propsteikirche St. Clemens
 Zielgruppe: Organisten und Kantoren in der Region Hannover
 Anmeldung: Nico Miller, www.st-clemens-hannover.de/weiterbildungsangebote

- ***Singschule St. Aegidien Braunschweig für Kinder***

Altersspezifische musikpädagogische Kinderchorarbeit in mehreren Gruppen mit Erlernen des Singens nach Noten, Singfreizeiten, Singspiel- bzw. Kindermusicalaufführungen.

Internet: www.aegidien.de

Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

- *Singschule St. Aegidien Braunschweig für Erwachsene*
Erwachsenen-Chorgruppe für Einsteiger. Erarbeitung einfacher Chormusik, Notenlehre, Blattsingen, Stimmbildung.
Internet: www.aegidien.de
Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

Organistenfortbildungen

- *Kommunikation zwischen Organist/in und Kantor/in im Gottesdienst*
siehe unter Singen und Sprechen
- *Organistenausbildung in der Region Braunschweig*
Anfangsunterricht im Orgelspiel mit dem Ziel, nach einem Jahr mit einem begrenzten Liedrepertoire erste Gottesdienste spielen zu können.
Vorausgesetzt werden Vorkenntnisse im Klavierspiel (Notenlesen, einfache Zweistimmigkeit).
Der Unterricht findet in der Regel in der eigenen Kirchengemeinde statt. Die Ausbildung wird vom örtlichen Regionalkantor betreut, er prüft die Eingangsvoraussetzungen und vermittelt die Lehrer.
Der Orgelunterricht kann durch Mittel des Generalvikariates bezuschusst werden. Zusätzlich sind auch rückzahlbare Ausbildungsdarlehen denkbar, die durch spätere Orgeldienste ausgeglichen werden. Die jeweilige Kirchengemeinde wird in den Unterrichtsvertrag mit einbezogen.
Informationen und Anmeldung: Bernhard Schneider

Allgemein

- *45. Musikalisches Wochenende für Jugendliche*
Jugendliche, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich zu einem Wochenende mit viel Musik und spannenden Begegnungen eingeladen.
Termine: Freitag, 04.04., 17.00 Uhr, bis Sonntag, 06.04.2014, 14.30 Uhr
Ort: Jugendbildungsstätte Haus Wohldenbergl
Kosten: ca. 30,00 €
Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen
Leitung: Klaus-Hermann Anschütz
Anmeldung: gabriele.willers@bistum-hildesheim.de
- *Das Urheberrecht in der kirchenmusikalischen Praxis*
Termine: Samstag, 05.07.2014, 10.00–12.30 Uhr
Ort: Hannover, Tagungshaus St. Clemens, Saal
Zielgruppe: Offen für alle kirchenmusikalisch Interessierten

Beschreibung: Christian Krauß (VG Musikedition, Kassel) und ein Vertreter der GEMA informieren über Fragen zum Urheberrecht in der kirchenmusikalischen Praxis. Nach Kurzreferaten besteht die Möglichkeit individuelle Fragen zu stellen. Moderation: Andreas Brauns (Rundfunkreferat für den NDR)

Anmeldung: Nico Miller, www.st-clemens-hannover.de/weiterbildungsangebote

• 39. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik

Zur traditionellen Fortbildung des Fachbereichs Liturgie sind Chor- und Scholaleiter, Organisten, Kantoren, Chor- und Scholasänger sowie vor allem diejenigen eingeladen, die sich auf eine kirchenmusikalische Prüfung vorbereiten.

Ein Schwerpunktthema in diesem Jahr bildet aus verständlichen Gründen die Vorstellung des neuen Gesangbuches GOTTESLOB und die Arbeit mit ihm. Neben der Arbeit mit GOTTESLOB stehen in den einzelnen Arbeitskreisen jeweils aber auch eigene Themen oder Themenvertiefungen auf dem Programm.

Passend zum Thema GOTTESLOB beschäftigen wir uns im Gesamtteilnehmerkreis mit Chorsätzen zum neuen Gesangbuch. Für die Arbeit wird das Chorbuch GOTTESLOB (Ausgabe für 4-stimmig gemischten Chor – SATB) benötigt. Der Erwerb des neuen Chorbuchs ist im Teilnehmerbeitrag enthalten.

Im Arbeitskreis Gregorianischer Choral werden Grundkenntnisse in der Interpretation der Gesänge auch unter Zuhilfenahme der Neumen vermittelt.

Die Gestaltung von Antwortpsalm, Hallelujaruf und anderen solistischen Gesängen oder auch Wechselgesängen aus GOTTESLOB nimmt im Arbeitskreis Kantorenschulung breiten Raum ein. Hier werden auch die neuen Kantorenbücher vorgestellt.

Für die Teilnehmer des Arbeitskreises Orgelspiel besteht einerseits die Möglichkeit, sich am Instrument aktiv in die Gottesdienste einzubringen, andererseits werden sie in der Arbeitszeit mit vielen Besonderheiten der neuen Orgelbegleitbücher vertraut gemacht werden können.

Im Arbeitskreis NGL dreht sich ebenfalls einiges um das neue Gesangbuch. Zusätzlich wird es möglich sein, auch andere Stücke zu erarbeiten und spezielle Techniken im Zusammenspiel zu erlernen.

Die Teilnehmer des Arbeitskreises Chorsingen/Chorleitung werden sich vornehmlich mit den Bereichen Intonationssicherheit sowie Dirigierhaltungen und Probenmethodik beschäftigen. Hier wird ein weiterer Aspekt der Arbeit darin liegen, verschiedene Möglichkeiten kennenzulernen, wie neue Gesänge (auch Mehrstimmigkeit) in Gruppen der Gemeinde oder auch im Gottesdienst erlernt werden können.

Die Teilnehmer werden stimmbildnerisch professionell betreut. Die geistliche Begleitung liegt wie in den Vorjahren beim Präses des Diözesanen Cäcilienverbandes, Pfarrer Hans-Joachim Leciejewski.

Termin: Donnerstag, 31.07., 18.00 Uhr, bis Mittwoch, 06.08.2014, 13.00 Uhr

Ort: Goslar, St. Jakobushaus

Leitung: Thomas Viezens, Dommusikdirektor

Referenten/

Arbeitskreise: P. Nikolaus Nonn OSB, Cella St. Benedikt, Hannover (Gregorianischer Choral), Paul Heggemann, Duderstadt (Kantorenschulung), Martin Pfeiffer, Wolfenbüttel (Orgelspiel), Natascha Dwulecki, Hamburg

(Stimmbildung, Chorsingen/Chorleitung), Wolfhard Lippke, Lübeck (NGL), Thomas Viezens, Hildesheim (Chorsingen/Chorleitung und Leitung der Werkwoche).

Kosten: 210,- € im DZ; 280,- € im EZ; 155,- € bei Unterbringung im DZ für Ermäßigungsberechtigte.

Weiterhin wird Ermäßigung auf Antrag denjenigen gewährt, die einen oder mehrere Dienste regelmäßig in einer Gemeinde der Diözese Hildesheim ausüben (Formular im Fachbereich erhältlich).

Anmeldung: Fachbereich Liturgie (Anmeldeschluss: 30.06.2014)

Für diese Fortbildungsveranstaltung kann Bildungsurlaub nach dem Bildungsurlaubsgesetz beantragt werden.

- ***Kirchenmusiker-Stammtisch***

Gegenseitiger Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Kuchen, besonders hinsichtlich des neuen Gesangbuches GOTTESLOB.

Termin: Samstag, 20.09.2014, 13.00–17.00 Uhr

Ort: Hannover, Tagungshaus St. Clemens, Seminarraum 2.9

Zielgruppe: Organisten, Chor- und Ensembleleiter der Region Hannover

Anmeldung: Nico Miller, www.st-clemens-hannover.de/ weiterbildungsangebote

- ***Zentrales Kompaktseminar zur Vorbereitung auf die D-Prüfung***

Termin: Samstag, 20.09.2014, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Hannover, Gemeinderäume im Tagungshaus St. Clemens (UG) und Propsteikirche St. Clemens

Referenten: Nico Miller, Bernhard Schneider, Thomas Wemheuer-Linkhof

Kosten: Das Seminar ist kostenfrei, Anmeldung ist erforderlich!

Anmeldung: Nico Miller, www.st-clemens-hannover.de/de-ausbildung

Neues GOTTESLOB

- ***Üben, üben – Vermittlung neuer Lieder aus dem neuen GOTTESLOB***

Der Kurs bietet singfreudigen Menschen mit elementarer Notenkenntnis die Möglichkeit, neue Lieder aus dem neuen Gotteslob kennen zu lernen und Methoden, sie der Gemeinde zu vermitteln.

Termin: Dienstag, 29.04., 06.05., 20.05., 19.00–21.00 Uhr

Ort: „Zentrum für Kirchenentwicklung“ (im „Haus St. Georg“, Kardinal-Kopp-Str. 31, Duderstadt)

Leitung/

Anmeldung: bis zum 22. April bei Paul Heggemann

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Wir möchten Ihnen wiederum einige Hilfen zur Auswahl der Lieder und Gesänge für die nächste Zeit geben. Orientierungshilfe sind hier neben dem Gesangbuch die einschlägigen Kantorenbücher. Eigene Erfahrungen haben bestätigt, dass es gut und sinnvoll ist, den Dankgesang oder das Schlusslied durch geeignete Instrumentalmusik zu ersetzen. Instrumentalmusik findet ebenfalls einen geeigneten Platz während der Gabenbereitung und der Kommunion.

Die Nummern zu Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium geben lediglich den Kehrsvers an, Psalm bzw. Vers stehen wiederum im entsprechenden Kantorenbuch. Hier ist Bezug auf die Kantorenbücher (Münchener Kantonale = MK / Freiburger Kantorenbuch = FK / Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium = RK) genommen.

In den Verlauf der meisten Gottesdienste ist jeweils auch das auf S. 7 vorgeschlagene Lied des Monats (LdM) integriert.

Thomas Viezens

	So. 02.03. 8. So. im Jk.	Mi. 05.03. Ascher- mittwoch	So. 09.03. 1. Fasten- sonntag	So. 16.03. 2. Fasten- sonntag	Mi. 19.03. Hl. Josef (H)
Beginn	392, 1-3	161	277	481	455
Kyrie	163 ¹	entfällt	163,4	130	160
Gloria	171	–	–	–	172
Antwortpsalm MK	64,1	639,1	639,1	64,1	657,3 ²
FK	57,1	511	511	404	60,1
RK	373	639,1	639,1	46,1	60,1
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	174,5	176,3	584,9	560,1	560,1 ³
RK	175,1	176,3	176,3	176,3	584,9
Credo	791	⁴	792	793	354
Gabenbereitung	418,1-5	460	423	363	543
Sanctus	718	138	193	199	196
Agnus Dei	203,2	139	810	767	208
Danksagung	395	754 LdM	754 LdM	754 LdM	365
Schluss	427	753	837	216	909

Informationen

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 23.03. 3. Fasten- sonntag	Di. 25.03. Verkündi- gung des Herrn (H)	So. 30.03. 4. Fasten- sonntag	So. 06.04. 5. Fasten- sonntag	Do. 13.04. Palm- sonntag ⁵
Beginn	427	894,1/3-6	384,1-3	291	280 ⁶
Kyrie	163 ⁷	160	155	entfällt	279
Gloria	–	167	–	–	–
Antwortpsalm MK	53,1	57,1 ⁸	37,1	639,3	293
FK	517	634,3	37,1	301	293
RK	53,1	649,4	37,1	518	293
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	176,5	560,1 ⁹	560,1	305,2	644,6
RK	176,3	584,9	176,3	176,3	629,5
Credo	177,1/2	791	180,1/2	792	791
Gabenbereitung	491	527	485,1/2/5	464,1/5-7	297
Sanctus	127	199	200	138	193
Agnus Dei	758	203,2	758	139	208
Danksagung	754 LdM	395	754 LdM	755 LdM	755 LdM
Schluss	489	901,1-4	392,1/2/5	385,1/2/4	369

	Do. 17.04. Grün- donnerstag	So. 20.04. Hochfest der Auferstehung des Herrn, Am Tag	Mo. 21.04. Oster- montag	So. 27.04. 2. So. der Osterzeit	Di. 29.04. Hl. Katha- rina von Siena (F)
Beginn	757,1-4	318	326	771 LdM	461,1/2
Kyrie	163 ¹⁰	entfällt	163,5	163,5	163,7
Gloria	816 ¹¹	167	171	173	167
Antwortpsalm MK	305,3	66,1	657,3	444	517 ¹²
FK	36,1	66,1	176,1	174,5	518
RK	305,3	335	657,3	444	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	584,9	174,7 ¹³	174,3	175,2	174,3 ¹⁴
RK	176,3	175,2	176,1	175,1	–
Credo	¹⁵	180,1/2	–	177,1/2	–
Gabenbereitung	282	322,1/5	325	322,1/7-12	372
Sanctus	720	200	718	716	138
Agnus Dei	204	810	203,2	208	139
Danksagung	¹⁶	774	331	775	357,1/4
Schluss		771 LdM	771 LdM	533	392,1/2/5

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	18.04. Karfreitag		20.04. Hochfest der Auf- erstehung des Herrn, Osternacht
Einzug	Stille	Segnung des Feuers und Bereitung der Osterkerze	474
Antwortpsalm MK	308,1	Prozession	Lumen Christi. – Deo gratias.
FK	308,1	Exsultet	
RK	308,1	nach dem Exsultet	334
Ruf vor der Passion MK	176,5	Antwortpsalm nach der 1. Lesung (Gen 1,1-2,2) MK	312,2
RK	176,3	FK	312,2
Große Fürbitten	181,1	RK	312,2
Einladungsruf beim Zeigen des Kreuzes	308,2	Antwortpsalm nach der 3. Lesung (Ex 14,15-15,1) MK	312,4
Kreuzverehrung	308,4 mit Anrufungen aus MK 294, 560, 1,2/5/6, 759	FK	312,4
Kommunion- austeilung	758 754	RK	312,4
		Antwortpsalm nach der 7. Lesung (Ez 36,16-17a,18-28) MK	312,8
		FK	617,4
		RK	312,8 oder 301
		Gloria	170,1-3
		Halleluja-Psalm nach der Epistel MK	312,9 <i>oder</i> 175,2
		RK	312,9 oder 175,2
		unmittelbar nach dem Evangelium	318
		Allerheiligenlitanei	556
		Während der Besprengung der Gemeinde	875
		Gabenbereitung	775 (4!)
		Sanctus	200
		Agnus Dei	810
		Danksagung	328
		Schluss	778 ¹⁷

Informationen

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	Sa. 03.05. Hl. Philippus und Hl. Jakobus, Ap. (F)	So. 04.05. 3. So. der Osterzeit	Mo. 05.05. Hl. Gode- hard (F)	So. 11.05. 4. So. der Osterzeit	Mi. 14.05. Kirchwei- fest des Domes (F) (im Dom: H)
Beginn	542,1/4/6	551	913,1/2/6	144,1/3/6/7	477
Kyrie	163,7	163,5	151	163 ¹⁸	163,1
Gloria	167	822	168,2	816,1+2	173,1+2
Antwortpsalm MK	827,1 ¹⁹	629,3	37,1 ²⁰	37,1	653,3 ²¹
FK	–	629,3	–	37,1	–
RK	–	629,3	–	37,1	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	174,3 ²²	175,6	174,3 ²³	174,8	174,8 ²⁴
RK	–	174,7	–	174,8	–
Credo	–	178,1+2	–	354	(177,1+2)
Gabenbereitung	348,1/2	325	908,1/3/11	421	479
Sanctus	127	138	132	193	194
Agnus Dei	208	139	133	204	136
Danksagung	773	773	774	384,3	483,1-3
Schluss	487	905 LdM	543,1+2	905 LdM	478,1-3/5

	So. 18.05. 5. So. der Osterzeit	So. 25.05. 6. So. der Osterzeit	So. 29.05. Christi Himmel- fahrt (H)	So. 01.06. 7. So. der Osterzeit	Do. 05.06. Hl. Boni- fatus (F)
Beginn	409	329,1/3-5	319	348	908,1/4/11
Kyrie	165	165	entfällt	entfällt	163,7
Gloria	821	172	170,1-3	823	171
Antwortpsalm MK	56,1	643,3	340	46,1	454 ²⁵
FK	56,1	643,3	340	629,3	454
RK	56,1	643,3	340	629,3	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	322	176,2	176,2	175,4	175,2 ²⁶
RK	174,5	176,1	175,2	174,7	–
Credo	793	180,1+2	791	792,1-4	–
Gabenbereitung	461,1+2	349	781	784	461
Sanctus	200	196	199	718	720
Agnus Dei	205	202	203	208	139
Danksagung	484,1/4-6	342	339	395	484,1/4-6
Schluss	905 LdM	905 LdM	551	789 LdM	362

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 08.06. Pfingsten (H)	Mo. 09.06. Pfingst- montag	So. 15.06. Dreifaltig- keits- sonntag	Do. 19.06. Hochfest des Leibes und Blutes Christi, Fron- leichnam	So. 22.06. 12. So. im Jk.
Beginn	342	784	393	144	409
Kyrie	165	163,6	164	163	582,6
Gloria	167	822	168,2	816,1+2	173,1+2
Antwortpsalm MK	344, dann 312,2	454	616,3	78,1	307,5
FK	645,3	454	141	518	511
RK	312,2	454	616,3	150	229
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	175,2	174,3	174,8	175,3	174,3
RK	175,5	174,6	174,3	175,6	174,3
Credo	178,1+2	–	354	177,1+2	793
Gabenbereitung	346	347	789 LdM	880	424
Sanctus	716	127	198	138	132
Agnus Dei	133	204	136	205	202
Danksagung	468	789 LdM	405	879	858
Schluss	789 LdM	411	794	380,1-3	789 LdM

	Di. 24.06. Geburt des Hl. Johannes des Täufers (H)	Fr. 27.06. Heiligstes Herz Jesu (H)	So. 29.06. Hl. Petrus u. Hl. Pau- lus, Ap. (H)	Mi. 02.07. Mariä Heim- suchung (F)	Do. 03.07. Hl. Tho- mas, Ap. (F)
Beginn	918	369	542,1/4/6	523	542,1/4/6
Kyrie	160	163,6	163,7	160	163,5
Gloria	821	172	823	171	167
Antwortpsalm MK	–	58,1	–	629,3 ²⁸	454 ²⁹
FK	518	518	36,1	618,2	454
RK	444	401	643,3	–	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	–	584,8	174,7 ³⁰	174,7 ³¹	175,2 ³²
RK	175,2	175,1	174,7	–	–
Credo	180,1+2	791	792,1-4	–	–
Gabenbereitung	731,2	358,2+6	461	905	322,7-11
Sanctus	193	194	200	196	199
Agnus Dei	203	208	139	133	204
Danksagung	221	364	478,1-3	364	497,1-4
Schluss	385,1+4	143	380,1/4/5/9	395	380,1/4/9

Informationen

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 06.07. 14. So. im Jk.	Fr. 11.07. Hl. Benedikt von Nursia (F)	So. 13.07. 15. So. im Jk.	So. 20.07. 16. So. im Jk.	Mi. 23.07. Hl. Birgitta von Schweden (F)
Beginn	551,1-3	543	149,1-3	437	543
Kyrie	163,6	163,7	164	164	163,7
Gloria	822	168,2	816,1+2	173,1+2	821
Antwortpsalm MK	649,5	833,1 ³³	31,1	517	401 ³⁴
FK	654,2	141	38,1	517	141 ³⁵
RK	62,1	–	43,1	517	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	174,2	174,3 ³⁶	174,5	174,3	174,7 ³⁷
RK	176,1	–	175,1	174,3	–
Credo	178,1+2	–	354	177,1+2	–
Gabenbereitung	865 LdM	455	448	464	440
Sanctus	718	720	716	198	127
Agnus Dei	136	205	202	203	208
Danksagung	395	361,1-3 (4)	865 LdM	551	479
Schluss	427	143	468	865 LdM	216

	Fr. 25.07. Hl. Jako- bus, Ap. (F)	So. 27.07. 17. So. im Jk.	So. 03.08. 18. So. im Jk.	Mi. 06.08. Verklärung des Herrn (F)	Sa. 09.08. Hl. There- sia Benedic- ta vom Kreuz (F)
Beginn	481,1/5-7	103	427	481,1/4/6/7	461
Kyrie	entfällt	163,1	163 ³⁸	entfällt	153
Gloria	170,1-3	172	823	171	167
Antwortpsalm MK	69,1 ³⁹ Verse 1-8	312,7	87	52,1 ⁴⁰	51,1 ⁴¹
FK	323	312,7	37,1	635,4	–
RK	–	312,7	87	52,1	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	174,5 ⁴²	175,4	174,3		174,8 ⁴³
RK	–	174,3	174,1	175,1	–
Credo	–	793	180,1+2	–	–
Gabenbereitung	461,1/2/4	865 LdM	830 LdM	363	210
Sanctus	138	132	193	194	200
Agnus Dei	139	133	204	136	205
Danksagung	458	400	378	357,1+4	838
Schluss	380,1/4/9	381	534	796	143

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 10.08. 19. So. im Jk.	Fr. 15.08. Mariä Aufnahme in den Himmel (H)	So. 17.08. 20. So. im Jk.	So. 24.08. 21. So. im Jk.	So. 31.08. 22. So. im Jk.	So. 07.09. 23. So. im Jk.
Beginn	142	522	477	384	140, 1/3/4/6	81, 1/3/6/7
Kyrie	entfällt	160	155	151	163,1 ⁴⁴	155
Gloria	822	168,2	816,1+2	173,1+2	821	172
Antwortpsalm MK	632,2	649,1 ⁴⁵	46,1	444	420	53,1
FK	57,1	649,7	322	141	323	517
RK	633,5	649,1	444	558,1	420	53,1
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	174,2	175,2 ⁴⁶	174,3	174,7	174,5	174,8
RK	175,3	174,6	174,5	174,3	174,6	175,2
Credo	791	792,1-4	178,1+2	354	177,1+2	793
Gabenbereitung	414	526	485	830 LdM	714	482 LdM
Sanctus	196	718	720	716	198	127
Agnus Dei	202	203	208	139	138	204
Danksagung	830 LdM	395	381	385	215	470
Schluss	383	895	830 LdM	478,1/3/5	830 LdM	487

	Mo. 08.09. Mariä Geburt (F)	So. 14.09. Kreuz- erhöhung (F)	So. 21.09. 25. So. im Jk.	So. 28.09. 26. So. im Jk.	Mo. 29.09. Hl. Michael, Hl. Gabriel, Hl. Rafael (F)
Beginn	526	757,1-3	416	455	539
Kyrie	160	163,5	157	153	160
Gloria	823	171	167	822	168,2
Antwortpsalm MK	833,1 ⁴⁷	296	76,1	623,2	51,1 ⁴⁸
FK	–	296	559	312,7	44,1 ⁴⁹
RK	–	296	76,1	373	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	176,2 ⁵⁰	174,3	175,6	584,8	175,6 ⁵¹
RK	–	174,3	630,1	176,1	–
Credo	–	180,1+2	791	792,1-4	–
Gabenbereitung	527	187	188	543	423
Sanctus	138	132	193	194	200
Agnus Dei	136	758	205	202	203
Danksagung	395	803	395	456,1+3	467,1/5/6
Schluss	143	347,1+3	482 LdM	482 LdM	380,1-3/9

Informationen

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 05.10. 27. So. im Jk.	So. 12.10. 28. So. im Jk.	Sa. 18.10. Hl. Lukas, Ev. (F)	So. 19.10. 29. So. im Jk.	So. 26.10. 30. So. im Jk.	Di. 28.10. Hl. Simon u. Hl. Ju- das, Ap. (F)
Beginn	481, 1/2/4/7	549	381,1-3	467	148	542,1/4/6
Kyrie	entfällt	164	164	163,1	164	163,7
Gloria	816,1+2	173,1+2	821	172	823	171
Antwortpsalm MK	46,1	37,1	827,1 ⁵²	54,1	49,1	827,1 ⁵³
FK	634,3	37,1	37,1	404	64,1	33,1
RK	649,2	37,1	–	44,1	444	–
Halleluja / Ruf v. d. Evangelium MK	174,5	176,1	174,5 ⁵⁴	174,8	174,7	175,6 ⁵⁵
RK	174,3	174,5	–	175,4	175,2	–
Credo	178,1+2	354	–	177,1+2	793	–
Gabenbereitung	453 LdM	714	543,1/3/5	453 LdM	458	481,1/5-7
Sanctus	196	718	720	716	198	127
Agnus Dei	208	139	133	204	136	758
Danksagung	484,1/4-6	453 LdM	484,1/4-6	849	453 LdM	361,1-3
Schluss	905	898	395	905	892	489

- 1 K Herr Jesus, du kennst die Herzen der Menschen:
 K Du kennst all unsere Sorgen und Mühen:
 K Herr Christus, du ruft uns zur Freiheit der Kinder Gottes:
 K Du führst uns den Weg zum Leben:
 K Herr Jesus, Mensch für das Leben der Menschen:
 K Du sorgst für dein Volk in Liebe:
 A Kyrie eleison.
 A Kyrie eleison.
 A Christe eleison.
 A Christe eleison.
 A Kyrie eleison.
 A Kyrie eleison.
- 2 MK Heilige (alt) S. 22. **Achtung:** der Kv hat einen veränderten Schlusston gegenüber der Fassung aus GL 1975. Der Anfangston der Psalmodie liegt einen Ganzton unter dem Schlusston des vorangehenden Kv.
- 3 MK Heilige (alt), S. 23
- 4 Das Glaubensbekenntnis entfällt. An seine Stelle tritt die Austeilung der Asche. Den Begleitgesang bilden GL 266 und/oder GL 639,1/2
- 5 Beginnt die Feier mit einer Prozession, so können folgende Gesänge gewählt werden: Eröffnung GL 302,2, Prozession GL 560,1 (Abschnitt 1/4), GL 551, GL 280; beim Einzug in die Kirche GL 633,3 mit GL 633,4 Verse 1/2/7–12. Als Abschluss der Prozession wird das Tagesgebet der Messe gesprochen. Für die Messfeier ohne einleitende Prozession gelten die abgedruckten Gesänge für Beginn und Kyrie.
- 6 Das Orgelbuch zum Eigenteil des GL enthält die Harmonisation der in unserer Diözese bislang vertrauten Melodie.
- 7 K Herr Jesus, du Quelle des Lebens.
 K Du bist gekommen, unsren Durst zu stillen.
 K Wir sind in der Taufe mit dir gestorben.
 K Wir sind auferstanden zu neuem Leben.
 K Du schenkst uns den Geist der Liebe.
 K Du sendest uns als deine Zeugen.
 A Kyrie eleison.
 A Kyrie eleison.
 A Christe eleison.
 A Christe eleison.
 A Kyrie eleison.
 A Kyrie eleison.
- 8 MK Heilige (alt), S. 26, Psalmodie einen Halbton tiefer als notiert
- 9 MK Heilige (alt), S. 27

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

- 10 K Herr Jesus, du Priester des Neuen Bundes. A Kyrie eleison.
 K Du schenkst uns durch deinen Tod das Leben. A Kyrie eleison.
 K Du gibst uns dein Fleisch und dein Blut zur Speise. A Christe eleison.
 K Du rufst uns alle zu deinem Opfermahl. A Christe eleison.
 K Herr Jesus, du bist der Diener aller. A Kyrie eleison.
 K Du bist unser Herr und Meister. A Kyrie eleison.
- 11 Achtung: leichte Variation am Ende gegenüber der Fassung Gotteslob 1975
- 12 Als Kv zur Psalmodie MK Heilige (alt), S. 271
- 13 Vor dem Halleluja steht die Sequenz. Dazu der KV GL 631,1 (Text selbst in MK)
- 14 MK Heilige (alt), S. 274, Ruf 4: Bei Verwendung des Kv in der im GL abgedruckten Tonart, muss der Vers einen Ganzton tiefer angestimmt werden als abgedruckt.
- 15 Das Credo entfällt. Während der Fußwaschung eignet sich GL 460 und GL 305,4 mit Sprechtext in MK
- 16 Nach der Kommunion und dem Schlussgebet erfolgt die Übertragung des Allerheiligsten. Dafür eignen sich z.B. GL 494,1–4 und GL 497. Am Ort der Aufbewahrung singt man einen dieser Gesänge: GL 494,5/6, GL 495, GL 496, GL 893.
- 17 Strophe 1–3 mit verändertem Text gegenüber der Fassung GOTTESLOB 1975
- 18 K Herr Jesus, du guter Hirte: A Kyrie eleison.
 K Wir hören deine Stimme: A Kyrie eleison.
 K Du führst deine Herde zum Wasser des Lebens: A Christe eleison.
 K Du gibst dein Leben für deine Schafe: A Christe eleison.
 K Du suchst die verlorenen Menschen: A Kyrie eleison.
 K Du führst sie zusammen zur Einheit: A Kyrie eleison.
- 19 MK Heilige (alt), S. 36
- 20 MK Heilige (alt), S. 239
- 21 MK Heilige (alt), S. 208
- 22 MK Heilige (alt), S. 37
- 23 MK Heilige (alt), S. 276
- 24 MK Heilige (alt), S. 213
- 25 MK Heilige (alt), S. 44
- 26 MK Heilige (alt), S. 45
- 27 K Herr Jesus, du Priester des Neuen Bundes: A Kyrie eleison.
 K Du schenkst uns durch deinen Tod das Leben: A Kyrie eleison.
 K Du gibst uns dein Fleisch und Blut zur Speise: A Christe eleison.
 K Du rufst uns alle zu deinem Opfermahl: A Christe eleison.
 K Herr Jesus, du bist der Diener aller: A Kyrie eleison.
 K Du bist unser Herr und Meister: A Kyrie eleison.
- 28 MK Heilige (alt), S. 65
- 29 MK Heilige (alt), S. 68
- 30 MK Heilige (alt), S. 63
- 31 MK Heilige (alt), S. 66
- 32 MK Heilige (alt), S. 68
- 33 MK Heilige (alt), S. 83
- 34 MK Heilige (alt), S. 331
- 35 Abschnitt 1 und 2
- 36 MK Heilige (alt), S. 84
- 37 MK Heilige (alt), S. 280
- 38 K Herr Jesus, du Quelle des Lebens: A Kyrie eleison.
 K Du bist die Erfüllung unserer Sehnsucht: A Kyrie eleison.
 K Mit dir sind wir auferstanden zu neuem Leben: A Christe eleison.
 K Du rufst uns zur Freiheit der Kinder Gottes: A Christe eleison.
 K Herr Jesus, in dir leben wir aus Gottes Fülle: A Kyrie eleison.
 K Durch dich sind wir geboren in der Liebe des Vaters: A Kyrie eleison.
- 39 MK Heilige (alt), S. 90
- 40 MK Heilige (alt), S. 96

Informationen

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

- 41 MK Heilige (alt), S. 140
42 MK Heilige (alt), S. 90
43 MK Heilige (alt), S. 213
44 K Herr Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes: A Kyrie eleison.
K Du Mittler des Neuen Bundes: A Kyrie eleison.
K Herr Christus, du hast für uns getragen Kreuz und Leiden: A Christe eleison.
K Du bist für uns auferstanden von den Toten: A Christe eleison.
K Herr Jesus, du rufst uns dir zu folgen: A Kyrie eleison.
K Mit dir gehen wir den Weg des Lebens: A Kyrie eleison.
45 MK Heilige (alt), S. 103
46 MK Heilige (alt), S. 104
47 MK Heilige (alt), S. 116
48 mit Psalm aus MK Heilige (alt), S. 140
49 Abschnitt 1–3
50 MK Heilige (alt), S. 116, Vers mit „f“ beginnend
51 MK Heilige (alt), S. 141, Vers aus „d“
52 MK Heilige (alt), S. 146
53 MK Heilige (alt), S. 149
54 MK Heilige (alt), S. 147
55 MK Heilige (alt), S. 149, Hallelujavers aus „e“

• *Hinweise zum Münchener Kantorale*

Das Münchener Kantorale wird komplett überarbeitet. Es behält seine bekannte Struktur: drei Bände für die einzelnen Sonntagslesejahre, ein eigener Band „Heilige“, ein Registerband mit Ergänzungen. Jeder einzelne Band enthält Vorschläge zur Gestaltung der Messfeiern, außerdem die musikalische Einrichtung des Antwortpsalm und des Hallelujarufes. Zu Grunde liegender Text ist die Einheitsübersetzung der Bibel.

Bis zum Erscheinen des Buches werden monatlich die Antwortpsalmen und Hallelujarufe unter folgender Adresse im Internet zur Verfügung gestellt: <http://www.gotteslob.de/index.php?id=30>

Das Erscheinen der gedruckten Bücher ist folgendermaßen vorgesehen:

Band 1, Lesejahr A, Mitte März 2014

Band 2, Lesejahr B, vor November 2014

Band 3, Lesejahr C, vor November 2015

Band 4, Heilige / Besondere Anlässe: voraussichtlich November 2016

Band 5, Antwortgesänge / Gesamtregister: voraussichtlich November 2017

• *Empfehlung zur Anhebung der Vergütungssätze Kirchenmusik*

„Die Orgel spielt“ – dieser Satz ist häufig zu hören, wobei jedermann weiß, dass es nicht so ist, denn damit die Orgel klingt, ist ein Organist bzw. eine Organistin nötig, die die Orgel letztlich zum Klingen bringt. Die meisten unserer diözesanen Organisten haben ihre Unterrichtsstunden privat finanziert und stellen ihr Talent vielfach seit Jahren in den Dienst unserer Gemeinden. Froh und dankbar sind wir, dass es auch heute immer noch Menschen gibt, die diesen Dienst übernehmen.

Ebenso ist es erfreulich, dass in vielen Kirchengemeinden nach wie vor Chorgruppierungen existieren, die von nebenberuflichen Kirchenmusikern geleitet werden. Es ist wahrhaftig keine leichte Aufgabe, die verschiedenen Stimmen und die in der heutigen Zeit sehr unterschiedlich ausgeprägten musikalischen Interessen und Fähigkeiten zu bündeln und zusammenzuführen.

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

So gebührt Ihnen, unseren nebenberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, ein großer Dank für all die Mühe und den unermüdlichen Einsatz im Dienste der Musica Sacra.

Nachfolgend möchten wir Ihnen die empfohlenen Vergütungssätze Kirchenmusik nennen. Die letzte Erhöhung dieser stammt aus dem Jahr 2009. Der Generalvikar hat der Bitte des Fachbereichs Liturgie, eine Empfehlung zur Erhöhung der Sätze auszusprechen, zugestimmt. Wir weisen hier darauf hin, dass es im Ermessen der einzelnen Gemeinde liegt, die nachfolgend genannten Summen zu zahlen. Im Zuge der Schlüsselzuweisungen ist die Gemeinde selbst verantwortlich für die Einsatzbereiche der ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Wir bitten die Kirchenvorstände darum, die nachfolgend genannten Honorarsummen nicht zu unterschreiten. Selbstverständlich steht es den Gemeinden frei, die Sätze weiter anzuheben. Die Empfehlung zur Anhebung der Sätze wird in Kürze auch im Kirchlichen Anzeiger für das Bistum Hildesheim veröffentlicht.

Die empfohlenen Mindestsätze:

Tätigkeitsmerkmal	Pro Organistendienst	Chor- und Scholaleiter mit Proben je 1,5 Std.
Aushilfskräfte ohne Prüfung	12,00 €	22,00 €
Kirchenmusiker mit D-Prüfung	16,00 €	33,00 €
Kirchenmusiker mit C-Prüfung	22,00 €	43,00 €
Kirchenmusiker mit B-Prüfung	27,00 €	52,00 €
Kirchenmusiker mit A-Prüfung	33,00 €	64,00 €

- **Propsteichor St. Clemens, Hannover**

Im Oktober des letzten Jahres ist an der Basilika St. Clemens in Hannover der Propsteichor St. Clemens ins Leben gerufen worden. Dieser Chor soll das musikalische Leben an St. Clemens und um die Kirche herum bereichern. Dabei ist neben der Mitwirkung in Gottesdiensten langfristig die Gestaltung eigener Konzerte und Oratorien geplant. Um dies zu ermöglichen, werden Sängerinnen und Sänger gesucht. Interessenten sollten über Chorerfahrung verfügen. Für weitere Informationen können Sie sich bei Regionalkantor Nico Miller, Tel.: 0511/1 64 05 31, n.miller@kath-kirche-hannover.de, melden.

- **Einladung zu der 6-stündigen Fortbildung „Prävention von sexualisierter Gewalt“ für ehrenamtlich Tätige in unseren Dekanaten und Gemeinden**

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Ehrenamtliche in unseren Gemeinden und Einrichtungen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem beigefügten Flyer möchten wir Sie auf die angehenden Fortbildungen zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“ in unserem Bistum hinweisen und Ihnen die Fortbildungstermine der Schulungsangebote in den einzelnen Dekanaten mitteilen.

(Die jeweiligen Fortbildungsreferenten/innen in den Dekanaten können Sie dem Flyer unter den einzelnen Auflistungen entnehmen).



Informationen

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Anmeldungen für die Fortbildungsveranstaltungen nimmt die Fachstelle Prävention von sexuellem Missbrauch und zur Stärkung des Kindes- und Jugendwohles entgegen:

Sabine Philipps, Sekretariat

Tel.: 0 51 21 / 1 79 15-59

sabine.philipps@bistum-hildesheim.de

Sie haben aber auch die Möglichkeit, sich in den Pfarrbüros der katholischen Kirchengemeinden, in der Sie die Fortbildungen besuchen möchten, direkt anzumelden.

Wir hoffen eine angenehme Atmosphäre schaffen zu können in der Sie sich wohl fühlen. Für das leibliche Wohl an diesem Tag wird gesorgt!

Wir danken Ihnen für Ihr ehrenamtliches Engagement und freuen uns auf Sie!

Freundliche Grüße



Jutta Menkhaus Vollmer

(Präventionsbeauftragte)

Dieser Ausgabe der Kirchenmusikalischen Informationen liegt der Flyer „Prävention im Bistum Hildesheim“ bei (mit Ausnahme der Pfarreien des Bistums, die ihn bereits erhalten haben).

Einige von Ihnen haben sicherlich bereits an einer der beschriebenen Präventionsfortbildungen teilgenommen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme. Damit wirklich der gesamte betroffene Personenkreis in dieser wichtigen Angelegenheit erreicht wird, bleibt es nicht aus, dass manche von Ihnen mehrfach angeschrieben werden.

- ***Orgelbesuch per Mausclick***

Unter <http://www.liebfrauen-hildesheim.de/Musik/> „Die Orgeln der Liebfrauenkirche“ besteht die Möglichkeit, sich auf der Orgelepore und im Inneren der Orgel der Hildesheimer Liebfrauenkirche umzusehen. Neben einer dort präsentierten Fotoschau mit kurzen Erklärungen durch Jonas und Christoph Klug zu den inneren Baugruppen der Pfeifenorgel 20/II/P werden in Folge auch „kombinierte“ Teilwerke vorgestellt.

- ***Das Urheberrecht in katholischen Kirchenchören***

Eine Veröffentlichung in der Wochenzeitung DIE ZEIT im August des letzten Jahres gab den Anstoß für eine öffentliche Diskussion über das Urheberrecht in katholischen Kirchenchören (*Katholische Kirche gesteht 700.000 illegale Kopien, DIE ZEIT vom 16.8.2013*). Darin heißt es, die VG Musikedition habe durch eine freiwillige Datenauskunft in katholischen Gemeinden zufällig festgestellt, dass in zahlreichen Kirchenchören illegale Kopien von Chor- und Orchesternoten verwendet werden. Dadurch sei den Verlagen ein

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

finanzieller Schaden von bis zu 5 Millionen Euro entstanden, so der Geschäftsführer der VG Musikedition, Christian Krauß. In einer Antwort auf diesen Artikel nahm der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) Stellung dazu. Darin wird beschrieben, dass die Gemeinden hinlänglich auf das Verbot von Chorkopien hingewiesen worden seien und die Frage nach illegalen Chorkopien nicht in der Verantwortung des VDD liege.

In dieser Ausgangslage wird ein Konflikt deutlich: Auf der einen Seite steht das rechtlich korrekte Verhalten und die Interessenswahrnehmung des geistigen Eigentums von Künstlern. Auf der anderen Seite aber steht die wichtige Aufgabe katholischer Kirchenchöre, die Liturgie gesänglich mitzugestalten. Um eines vorab in ein richtiges Licht zu rücken: Die Rechtslage zum Verbot von Chorkopien ist eindeutig. Chorliteratur, für die das Urheberrecht gilt, ist nicht im Rahmenvertrag der Kirchen mit der Verwertungsgesellschaft integriert und darf nicht vervielfältigt werden.

Hier könnte man diesen Beitrag eigentlich beenden. Die Rechtslage ist klar, somit sollten alle Kirchenchöre ihre Noten in Zukunft kaufen und nicht mehr kopieren. Was wäre aber die Konsequenz daraus? Die Tradition der katholischen Kirchenchöre könnte in der momentanen Form nicht aufrechterhalten werden. Sicher verfügen einige Chöre über finanzstarke Mittel; die meisten Chöre jedoch würden durch solch einen radikalen Schritt stark in ihrem Repertoire eingeschränkt und könnten ihre wertvolle Arbeit nicht mehr fortsetzen.

Repertoirebildung kostet Geld

Das Argument der Verlage in dieser Interessenlage verdeutlicht einen *circulus vitiosus*: Dadurch, dass so viele Noten von Chören kopiert würden, müssten die Verlage die Preise für Chorliteratur deutlich anheben. Diese Preissteigerung jedoch ermöglicht es immer weniger Chören, sich bestimmte Literatur zu leisten.

Sicher wäre es eine praktikable Zwischenlösung, für die Chöre Chorbücher anzuschaffen, die einen gewissen Querschnitt durch liturgische Chorliteratur beinhalten. Dadurch könnten Chöre vergleichsweise günstige Stücke erwerben. Allerdings können die Anschaffungskosten für nur eines dieser Chorbücher das Budget eines durchschnittlichen Kirchenchores mitunter schon erheblich belasten. Weitere Nachteile sind damit verbunden: Zum einen wird ein Chor nicht alle Stücke aus solch einer Sammlung als für sich geeignet ansehen und zur Aufführung bringen. Zum anderen würde solch ein uniformes Kaufverhalten eines Großteils der Kirchenchöre einen gewissen „liturgischen Einheitsbrei“ quer durch die sonntäglichen Messfeiern im Land produzieren. Um jedoch ein vielfältiges Repertoire in Chören aufzubauen, ist das Anschaffen von Einzelwerken sinnvoll und notwendig.

Lösungsansätze

Um es einmal deutlich auszusprechen: Es geht dabei um Geld. Geld, das den Kirchenchören fehlt, um eine qualitätsvolle und vielfältige Arbeit zu leisten. Aus der Sicht eines Kirchenmusikers ist es wünschenswert, dass sich die Diözesen und die Pfarreien positiv zu ihren Kirchenchören bekennen und dies auch finanzielle Auswirkung hat. So wäre zum Beispiel die Möglichkeit der Beantragung von Fördergeldern für das Anschaffen von Noten für Kirchenchöre bei ihren jeweiligen Diözesen ein sinnvoller Schritt.

Sinnvoll wäre es ebenfalls, über ein System nachzudenken, über das verschiedene Kirchenchöre Chorliteratur tauschen könnten. Das Verbreitungsrecht (§ 17 UrhG), zu dem auch das Verleihen gehört, liegt bei den Musikverlagen. Wenn es sich um gekaufte Noten

handelt, ist daran das Verbreitungsrecht erschöpft. Dann kann der Verleih nicht mehr untersagt werden, jedoch die Vermietung. Somit ist also die unentgeltliche Weitergabe von Chornoten rechtlich unproblematisch, sofern es sich um Originale handelt!

Für das Singen von Liedern in gottesdienstlichen Veranstaltungen hat der VDD mit der VG Musikedition einen Rahmenvertrag geschlossen. Innerhalb dieses Rahmenvertrages ist es den Gemeinden erlaubt, einstimmige Lieder für den Gottesdienst zu kopieren. Chorliteratur ist dabei aber nicht eingeschlossen. Warum denkt man nicht über einen Rahmenvertrag nach, der auch das Singen von Chorliteratur im Gottesdienst erlaubt? Man könnte eine Liste von zentraler und wichtiger Chorliteratur erarbeiten, die einen großen Konsens innerhalb der deutschen Kirchenchöre findet, um das Kopieren dieser Literaturstücke innerhalb eines Rahmenvertrages zu legalisieren. Wohlgermerkt soll damit nicht ein Freibrief zum Kopieren jeglicher Chorliteratur verbunden sein. Auch könnte man hier differenzieren zwischen gottesdienstlicher Nutzung und konzertanter Aufführung. Bei letzterer wäre zum Beispiel innerhalb eines solchen Rahmenvertrages der Erwerb eines vergünstigten individuellen Nutzungsrechtes für den Chor bei der VG Musikedition möglich, gewissermaßen eine Subventionierung von Chormusik.

Nicht nur ein katholisches Phänomen

Mögen dies auch zunächst nur Gedankenspiele sein, so sollte eine Diskussion über dieses Thema geführt werden. Inzwischen gibt es einige Beispielen rechtskräftiger Urteile, wonach Kirchengemeinden Strafen für das Fehlverhalten Einzelner bezahlen mussten. Sicher wird die VG Musikedition ihre Kontrollpflicht nicht zu 100% erfüllen können. Trotzdem sollte gerade in den Kirchen ein korrektes Verhalten Pflicht sein. Damit dies aber ermöglicht wird, sind die Chöre und Gemeinden auf Rahmenbedingungen angewiesen, in denen sie gleichzeitig legal aber auch vielfältig künstlerisch tätig sein können. Illegale Chorkopien, dies sei zum Schluss noch bemerkt, sind sicher nicht nur ein Problem in der Kirche. Gleichzeitig ist die Beschäftigung mit dem Gesamtkomplex Urheberrecht in der Kirchenmusik wichtig. Hilfreiche Basisinformationen findet man unter: <http://www.wgkd.de/verwertungsgesellschaften.html>

In Zusammenhang mit dieser Thematik sei auf die Veranstaltung „Das Urheberrecht in der kirchenmusikalischen Praxis“ am 5.7.2014 von 10.00–12.30 Uhr im Tagungshaus St. Clemens, Hannover hingewiesen. Dort wird unter anderem Christian Krauß, der Geschäftsführer der VG Musikedition, konkrete Fragen zum Thema beantworten.

Nico Miller

Weitere Links zum Thema:

VG Musikedition <http://www.vg-musikedition.de>

GEMA <http://www.gema.de>

VG Wort <http://www.vgwort.de>

VG Bild-Kunst <http://www.bildkunst.de>

„Laetetur cor“, ein Gregorianikwochenende in Marienrode

Am Wochenende vom 27. bis 29. September trafen sich 25 musikalisch Interessierte im Kloster Marienrode zu dem Kursangebot des Cäcilienverbandes: „Gregorianik“, unter der Initiative und Begleitung des Diözesanpräses, Pfr. Hans-Joachim Leciejewski. Dieses Kursangebot stand unter dem Motto: „Laetetur cor“, und erklärte die Kursteilnehmer/innen als Suchende des Herrn und des Heils zur Herzensangelegenheit über die Pflege des gregorianischen Gesanges, was inhaltlich und musikalisch in der Auswahl vertonter Psalmen und Bibeltexte zum Ausdruck kam.



Bruder Karl-Leo und Sr. Debora beim Neumenstudium

Kurswochenendes mit den erarbeiteten Gesängen zu gestalten und klappte mit Gottvertrauen überraschend.

Einig waren sich die Kursteilnehmer/innen darin, dass sich das Wochenende zum Einstudieren der Gesänge viel zu kurz anfühlte, lediglich einen Einblick in die Gregorianik ermöglichte und ein solches Angebot wiederholt werden sollte. Das große Interesse, auf welches dieses Kursangebot stieß, lässt mit den Erfahrungen des vergangenen Wochenendes in Marienrode, weiteres zum Thema Gregorianik erwarten. Interessierte mögen hier gespannt sein auf weitere Kursangebote.

Als Dozenten gaben Sr. Debora Decker und Br. Karl-Leo Heller, Fachleute der Thematik, einen geschichtlichen Überblick zur Entwicklung, einen Einblick in die aktuelle Forschung, stimmbildnerische Hilfen und Übungen zur Einstudierung ausgewählter Gesänge.

Die Wahl des Veranstaltungsortes ließ die Kursteilnehmer, durch die Möglichkeit der Teilnahme an den Gottesdiensten des Klosteralltages, den meditativen Charakter der heute noch gepflegten Gesänge erfahren und dessen Bedeutung als gesungenes Gebet.

Die Auseinandersetzung mit den Gesängen gab den Mitwirkenden Einblick, die Textaussagen mit der Melodieführung in den musikalischen Stilmitteln der Gregorianik, als theologische Einheit zu verstehen.

Das Programm stellte zum Teil hohe Anforderungen an die Teilnehmer/innen, die mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen in die Veranstaltung starteten. Ziel war, den Gottesdienst am frühen Sonntag des

Angelika Gritzan

Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium – Lesejahr A

Eine Handreichung für den Gottesdienst

Im Jahr 1986 hatte das Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Handreichung für den Gottesdienst mit dem Titel „Die Zwischengesänge der Messfeier“ herausgegeben, die in vielen Gemeinden auch unserer Diözese genutzt wurden. Jetzt, als Ergänzung zum neuen GOTTESLOB, erschien im Bonifatius-Verlag das Buch „Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium“, das in gewisser Weise eine Fortsetzung der Handreichung aus dem Jahr 1986 ist.

Diese Publikation richtet den gesungenen Vortrag des Antwortpsalms und des Rufes vor dem Evangelium – zunächst für das Lesejahr A – des Kirchenjahres an einfacheren kirchenmusikalischen Verhältnissen aus. Als Kehrverse dienen solche aus dem Stammteil des neuen Gebet- und Gesangbuches GOTTESLOB. Diese Handreichung für den Gottesdienst stellt eine elementare Hilfestellung dar, den Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium liturgisch adäquat vorzutragen.

Hat die frühere Ausgabe (1986) für den Antwortpsalm lediglich die im GOTTESLOB abgedruckte zweizeilige Psalmodie verwendet, so finden nun die vierzeiligen Psalmtonmodelle von Heinrich Rohr Anwendung. Damit wird der Unterschied zum Singen der Psalmen im Rahmen des Stundengebetes deutlich. Der Ruf vor dem Evangelium nutzt – wie im Vorgängerbuch auch – die zweizeilige Psalmodie. Neu ist, dass sowohl den Kehrversen als auch der Psalmodie Akkordsymbole zugeordnet sind, die eine Begleitung durch die Orgel oder auch andere Harmonieinstrumente ermöglichen.

Das Buch enthält auf 240 Seiten (gebunden mit einem Lesebändchen) alle betreffenden Gesänge des Lesejahres A. Die zueinander gehörenden sind jeweils auf einer Doppelseite abgedruckt. Neben den Gesängen für die Sonntage und Hochfeste sind auch die vieler Feste abgedruckt.

Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium – Lesejahr A

Eine Handreichung für den Gottesdienst

Herausgegeben vom Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart,

Leitung: Walter Hirt

€ 27,90

ISBN 978-3-89710-550-8

Verlag Bonifatius

Thomas Viezens

Band- und Chorbuch zum GOTTESLOB

Neues Geistliches Lied – Firmung

Hrsg.: Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart

(Leitung: DMD Walter Hirt), Schriftleitung/Koordination: KMD Thomas Gindele.

Partitur 266 Seiten, Spiralbindung, Strube Verlag, VS 6756, 30,- €

CD 15,- €

Das neue Gotteslob beinhaltet eine beträchtliche Zahl von Neuen Geistlichen Liedern. 66 Melodien aus dem Stammteil und 21 Lieder, die in vielen Stammteilen auftauchen, wurden für das Band- und Chorbuch stilistisch vielfältig und farbig arrangiert. Bei der Liedauswahl legte man besonderes Augenmerk auf Lieder, die sich für Firmungen eignen. Darüber hinaus gibt es 3 instrumentale Bandstücke zur Kommunion. Alle Arrangements sind im Baukastensystem angelegt. Ausgehend von einstimmigem Gesang und Klavier lässt sich das Arrangement durch Chorstimmen (meist SAM) und Soloinstrumente variabel erweitern, auch rein instrumentale Ausführung ist möglich.

Dazu erhältlich sind Chorbuch, Klavierauszug, Bass- und Schlagzeugstimme, Solostimmen in verschiedenen Transpositionen und eine CD mit 35 Titeln der Druckausgabe. Auf der CD sind die Lieder zu zwei Firmgottesdiensten exemplarisch zusammengestellt. Sie liegen als Vollversion (mit Vokaltrack) und als Playback-Version (mit Bandtrack) vor. Die Aufnahmen sind in Ausführung und Tontechnik von sehr hoher Qualität.

Bernhard Schneider

- 2.** Sonntag
März
19.30 Uhr Einführung, 20.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
C. Ph. E. Bach + ...
Gesamtes Orgelwerk von Carl Philipp Emanuel Bach, 1. Konzert
C. Ph. E. Bach: Sonate I, Sonate II, Fuge II in F, Choräle: „Jesus, meine Zuversicht“, „O Gott, du frommer Gott“, „Ich bin ja, Herr in deiner Macht“, Stücke für Spieluhren Nr. 1–7
Reger: Introdution und Passacaglia f-Moll op. 63 Nr. 5 und 6
J. S. Bach: „Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 731
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider
- 9.** Sonntag
März
18.00 Uhr
Celle, St. Ludwig/Kapelle
Musik und Wort in der Fastenzeit
Dr. Andreas Scholz (Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht)
Göttliche Gebote und Neue Medien
Ricarda Schikarski, Violoncello
Klaus-Hermann Anschütz, Truhenorgel
J. S. Bach, Suite für Violoncello solo, d-moll,
Antonio Vivaldi, Sonate für Violoncello und Basso continuo e-moll
- 15.** Samstag
März
19.30 Uhr
Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Alte Gesänge sinnenhaft neu erleben – Benedictus und Magnificat
Benedictus und Magnificat sind seit Jahrhunderten fester Bestandteil des Stundengebets. In diesem Konzert werden Texte, Melodie und Improvisationen über diese neutestamentlichen Cantica erklingen.
Mitwirkende: Prof. Dieter Wagner (Texte), Choralschola Benedicite Domino, Leitung: Br. Karl-Leo Heller OSB, Nico Miller (Orgelimprovisationen)
- 23.** Sonntag
März
18.00 Uhr
Celle, St. Ludwig/Kapelle
Musik und Wort in der Fastenzeit
Joachim Heintz, Komponist
Der Computer als Instrument
N.N. generiert und spielt Musik von Joachim Heintz
- 26.** Mittwoch
März
18.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
Kindermusical „Ich will das Morgenrot wecken – David wird König“
Ein biblisches Singspiel
Ca. 300 Kinder der Singschule St. Aegidien
Kinderchor von St. Gereon Vechelde

18.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien
 Kindermusical „Ich will das Morgenrot wecken – David wird König“
 Ein biblisches Singspiel
 Ca. 300 Kinder der Singschule St. Aegidien
 Kinderchor von St. Gereon Vechelde

Freitag
März

28.

18.00 Uhr

Celle, St. Ludwig/Kapelle
 Musik und Wort in der Fastenzeit
 Dr. med. Monika Burke, Psychologin
Das gute Gespräch – Wie wir uns unterhalten (lassen)
 Agnes Hapsari, Vocal
 Charlotte Jörges, Saxophon
 Benjamin Königshofen, Bass
 Klaus-Hermann Anschutz, Piano
Jazziges, Rockiges, Poppiges – Geistliches

Sonntag
März

30.

18.00 Uhr

Hannover, St. Heinrich
 Konzert mit Musik von J. S. Bach
 Kantate BWV 82 „Ich habe genug“
 Kantate BWV 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“
 Passionschoräle
 Sven Erdmann, Bariton
 Kammerorchester Annemarie Michael
 Chor St. Heinrich, Leitung: Andreas Schmidt-Adolf

April bis September 2014, an jedem 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr
 Hannover, Propsteikirche St. Clemens
 Orgelsoireen

April bis
September

Carl Philipp Emanuel Bach steht für den empfindsamen Stil des 18. Jahrhunderts. Am 8. März 2014 jährt sich sein Geburtstag zum 300. Mal. In seinen sechs Orgelsonaten wird hörbar, wie virtuos, aber in kunstvoller Einfachheit er den Stil seiner Zeit interpretierte. In sechs Orgelsoireen von April bis September wird unter anderem jeweils eine Orgelsonate zur Aufführung kommen.

18.30 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
 Kirchenführung „Klang und Raum“
 In Kooperation mit den diesjährigen Orgelsoireen finden an drei Terminen Kirchenführungen vor den Konzerten statt. Bernward Kalbhenn erzählt von der bewegten Geschichte der Basilika St. Clemens.

Mittwoch
April

2.

2. Mittwoch
April 19.00 Uhr
Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Orgelsoiree Nico Miller
Werke von J. S. Bach, C. Ph. Emanuel Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy,
L. Vierne und A. Guilmant

6. Sonntag
April 19.30 Uhr Einführung, 20.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
C. Ph. E. Bach + ...
Gesamtes Orgelwerk von Carl Philipp Emanuel Bach, 2. Konzert
C. Ph. E. Bach: Sonate 6, Sonate 4, Fuge III, Stücke für Spieluhren Nr. 8–14,
Choralvorspiel „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“
J. S. Bach: „Ehre sei dir, Christe, der du leidest Not“ aus der „Neumeister-
Sammlung“ BWV 1097
M. Reger: Praeludium d-Moll op. 65/7 und Fuge D-Dur op. 65/8
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

27. Sonntag
April 17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelmusik
An der Creutzburg-Orgel (1735): Christian Weiherer (Memmingen)

4. Sonntag
Mai 19.30 Uhr Einführung, 20.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
C. Ph. E. Bach + ...
Gesamtes Orgelwerk von Carl Philipp Emanuel Bach, 3. Konzert
C. Ph. E. Bach: Sonate 5, Fantasie und Fuge c-Moll, Fuge I, Fuge IV,
Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, Fuga d-Moll, Stücke für
Spieluhren Nr. 15–21
M. Reger: Benedictus op. 59 Nr. 9 und Gloria in excelsis op. 59 Nr. 8,
„Erschienen ist der herrlich Tag“ op. 67 Nr. 8, „Auferstehn, ja auferstehn
wirst du“ op. 79b Nr. 7
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

7. Mittwoch
Mai 18.30 Uhr
Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Kirchenführung „Klang und Raum“
In Kooperation mit den diesjährigen Orgelsoireen finden an drei Terminen
Kirchenführungen vor den Konzerten statt. Bernward Kalbhenn erzählt
von der bewegten Geschichte der Basilika St. Clemens

19.00 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Orgelsoiree Volker Krebs, TrierWerke von J. Langlais, J.S. Bach, C.Ph. Emanuel Bach, J. Jongen und
L. VierneMittwoch
Mai

7.

21.00 Uhr

Celle, St. Ludwig
Martin Palmeri

Misa a Buenos Aires (Tango-Messe)

Irmgard Weber, Mezzosopran

Ensemble Tango sin Palabras, Hannover

Chor pro arte musica

Leitung: Thomas Dust

Samstag
Mai

10.

19.30 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Sommernachtsträumerei

Werke u. a. von B. Britten, J. Busto und F. Mendelssohn Bartholdy

Vokalensemble cantus aureus

Leitung: Dorotea Pavone

Orgel: Nico Miller

Samstag
Mai

17.

21.00 Uhr

Celle, St. Ludwig
Nachtklänge

Andy Mokrus – Jazz Suite für einen Kirchenraum

Stephan Abel, Saxophon, Bassklarinette

Matthias Meusel, Drums

Peter Schwebs, Bass

Andy Mokrus, Piano

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus
Horn & Orgel

Attila Holzinger, Göttingen (Horn)

Matthias Mück, Magdeburg (Orgel)

Sonntag
Mai

25.

18.30 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Kirchenführung „Klang und Raum“

In Kooperation mit den diesjährigen Orgelsoireen finden an drei Terminen
Kirchenführungen vor den Konzerten statt. Bernward Kalbhenn erzählt
von der bewegten Geschichte der Basilika St. Clemens

Mittwoch
Juni

4.

4. Mittwoch
Juni 19.00 Uhr
Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Orgelsoiree Prof. Emanuel Le Divellec, Basel
Werke von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach (Sonate d-Moll), J. Alain und N. Hakim

8. Sonntag
Juni Pfingstsonntag, 8. Juni 2014, 18.00 Uhr
Celle, St. Ludwig
Orgelkonzert
Werke von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy
An der romantischen ter-Haseborg-Orgel:
Nico Miller, Hannover

15. Sonntag
Juni 19.30 Uhr
Braunschweiger Dom
Martín Palmeri: Misa a Buenos Aires (Misatango)
Astor Piazzolla: Die vier Jahreszeiten
Liana Aleksanyan, Sopran
N.N., Bandoneon
Josef Ziga, Solovioline
Pueri Cantores St. Aegidien
Münsterchor St. Aegidien
Mitglieder des Staatsorchesters Braunschweig
Leitung: Bernhard Schneider

2. Mittwoch
Juli 19.00 Uhr
Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Orgelsoiree Christoph Kuhlmann, Köln
Werke von J. S. Bach, F. Couperin, C. Ph. E. Bach, R. Schumann und
Ch.-M. Widor

6. Sonntag
Juli 19.30 Uhr Einführung, 20.00 Uhr Konzert
Braunschweig, St. Aegidien
C. Ph. E. Bach + ...
Gesamtes Orgelwerk von Carl Philipp Emanuel Bach, 4. Konzert
C. Ph. E. Bach: Präludium WQ 70/7, Trio (Adagio) in d, Sonate 3, Fuge VI,
Choralvorspiel „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“,
Choral „Komm, heilger Geist, Herre Gott“,
Stücke für Spieluhren: Nr. 22–30
M. Reger „Christ ist erstanden von dem Tod“ op. 79b Nr. 8,
„Ave Maria“ op. 63 Nr. 7, „Pfingsten“ op. 145 Nr. 6
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

19.30 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
OrchesterkonzertWerke von G. F. Händel, W. Boyce, J. S. Bach und O. Respighi
Gehrdener Kammerorchester, Leitung: Bernardo Martinez
Orgel: Nico MillerSamstag
Juli

19.

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus
Chor- und OrgelmusikWerke von F. Mendelssohn Bartholdy, E. F. Richter, G. Verdi u. a.
Vokalensemble St. Cyriakus
Leitung und an der Creutzburg-Orgel (1735): Paul HeggemannSonntag
Juli

20.

19.00 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Orgelsoiree Dr. Marco Lemme (Bachstadt Ohrdruf)

Werke von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, E. Elgar und J. Lemmens

Mittwoch
August

6.

19.30 Uhr

Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Claudio Monteverdis Marienvesper
(Continuo-Fassung)Freitag
August

15.

Am ersten Tag des 1200-jährigen
Bistumsjubiläums Hildesheim und am Fest Mariä Aufnahme in den Him-
mel kommt diese besondere Version der Marienvesper zur Aufführung.
GLI SCARLATTISTI, Ltg.: Dr. Jochen M. Arnold / Choralschola Bene-
dicite Domino, Leitung: Br. Nikolaus Nonn OSB

18.00 Uhr, Hildesheim, Mariendom
Claudio Monteverdi – MarienvesperVokalsolisten Ensemble GLI SCARLATTISTI (Leitung: Dr. Jochen M. Arnold),
Barockorchester Capella Principale auf historischen Instrumenten,
Schola Cantorum Hildesiensis (Leitung: Thomas Viezens)Sonntag
August

17.

20.00 Uhr

Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgel: 16/II, P
Domorganist Prof. Dr. Winfried Böning, KölnMittwoch
August

20.



27.

Mittwoch
August

20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chororgel: 16/II, P
Domorganist Prof. Eberhard Lauer, Hamburg

3.

Mittwoch
September

19.00 Uhr
Hannover, Propsteikirche St. Clemens
Orgelsoiree Prof. Hans-Jürgen Kaiser, Fulda
Werke von J. S. Bach und C. Ph. E. Bach und Improvisation

20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chororgel: 16/II, P
Domorganist Prof. Tilmann Benfer, Verden

10.

Mittwoch
September

20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chororgel: 16/II, P
Domorganist i.R. Prof. Wolfgang Baumgratz, Bremen

12.

Freitag
September

20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Gregorianischer Choral und Mehrstimmigkeit –
CRUCEM TUAM ADORAMUS, DOMINE
Schola Uncinus (Rottenburg a.N.), Ltg.: Dr. Inga Behrendt
Sr. Dorothea Krauß CCR, Textrezitation
Vokalsolisten: Tobias Meyer, Réka Mikos, Olga Jakob, Andreas W. Flad,
Inga Behrendt
Zoltán Borbély, Chororgel

17.

Mittwoch
September

20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chororgel: 16/II, P
Domorganist Thomas Schmitz, Münster

- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgorgel: 16/II, P
Domorganist Thomas Lennartz, Dresden
- Mittwoch
September
- 24.
- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgorgel: 16/II, P
Domorganist Prof. Hans-Jürgen Kaiser, Fulda
- Mittwoch
Oktober
- 1.
- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgorgel: 16/II, P
Domorganist Markus Eichenlaub, Speyer
- Mittwoch
Oktober
- 8.
- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgorgel: 16/II, P
Domorganist Dominique Sauer, Osnabrück
- Mittwoch
Oktober
- 15.
- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
A-Cappella-Konzert und Orgelmusik – SING JOYFULLY!
Knabenchor Hannover, Leitung: Prof. Jörg Breiding
Dommusikassistent Georg Oberauer, Orgel
- Freitag
Oktober
- 17.
- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgorgel: 16/II, P
Kathedralmusiker Matthias Mück, Magdeburg
- Mittwoch
Oktober
- 22.
- 20.00 Uhr
Hildesheim, Mariendom
Orgelkonzert an den neuen Domorgeln (Seifert)
Hauptorgel: 77/IV, P; Chorgorgel: 16/II, P
Domorganist Thomas Sauer, Berlin (Hedwigskathedrale)
- Mittwoch
Oktober
- 29.

Fachbereich Liturgie

Bischöfliches Generalvikariat, Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
Leiter: Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele, Tel. 0 51 21/307-303

Referenten für Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat:

Dommusikdirektor Thomas Viezens, Tel. 0 51 21/307-339
Domkantor Dr. Stefan Mahr, Tel. 0 51 21/307-306

Sekretariat: Christina Winter, Tel. 0 51 21/307-305

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

Regionalkantor für die Region Hannover:

Nico Müller, Propstei St. Clemens, Goethestraße 33, 30169 Hannover, Tel. 05 11/1 64 05 31,
E-Mail: n.müller@kath-kirche-hannover.de, www.st-clemens-hannover.de/kirchenmusik

Regionalkantor für die Region Braunschweig:

Bernhard Schneider, Moorwinkel 16, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 0 53 31/97 83 99,
E-Mail: schneider@aegidien.de

Regionalkantor für den Bereich des Untereichsfeldes:

Paul Heggemann, Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27/7 35 27,
E-Mail: paul@mopahe.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Celle:

Klaus-Hermann Anschütz, Kath. Pfarramt St. Ludwig, Julius-von-der-Wall-Straße 1,
29221 Celle, Tel. 0 51 41/9 74 48 53, Fax: 0 51 41/9 74 48 47,
E-Mail: Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Wolfsburg:

Dr. Jürgen Ehlers, Kath. Pfarramt St. Christophorus, Antonius-Holling-Weg 15, 38440
Wolfsburg, Tel. 0 53 61/20 66 25, Fax: 0 53 61/8 43 48-19, E-Mail: Ehlers@Wolfsburg.de

Orgelsachverständige und Glockenberatung:

Die Zuordnung bestimmter Dekanate und Regionen soll die Zugänglichkeit erleichtern. Es steht den Kirchengemeinden jedoch frei, unter den Orgel- und Glockensachverständigen des Bistums zu wählen.

Die Wahl eines nicht-diözesanen Orgelsachverständigen ist nur in Sonderfällen und in Absprache mit dem Fachbereich Liturgie in der Hauptabteilung Pastoral des Bischöflichen Generalvikariates möglich.

Für das Dekanat Braunschweig:

Bernhard Schneider, Moorwinkel 16, 38302 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31/97 83 99, Fax: 05 31/2 44 90 17, E-Mail: schneider@aegidien.de

Für die Dekanate Celle, Lüneburg und Verden:

Klaus-Hermann Anschütz, Dienstl.: Julius-von-der-Wall-Straße 1, 29221 Celle, Tel. 0 51 41/
9 74 48-53, Fax: 0 51 41/9 74 48-47, E-Mail: dekanatskirchenmusiker@dekanat-celle.de
Privat: Fuchswinkel 7, 29229 Celle, Tel. 0 51 41/27 89 17

Namen und Anschriften

Für die Dekanate Bremen-Nord, Bremerhaven, Unterelbe:

Lothar Rückert, OStR, Süßroder Weg 69 A, 30559 Hannover, Tel. 05 11/52 08 08,
Fax: 05 11/5 29 58 33, E-Mail: lothar.rueckert@t-online.de

Für das Dekanat Goslar-Salzgitter:

Dr. Stefan Mahr, Domkantor, Domhof 18–21, 31134 Hildesheim,
Tel. 0 51 21/3 07-3 06, Mobil 01 60/8 11 97 94, Fax: 0 51 21/3 07-5 35,
E-Mail: stefan.mahr@bistum-hildesheim.de

Für die Dekanate Göttingen und Weserbergland:

Pfarrer i.R. Günther Nörthemann, Tilsiter Straße 9b, 37083 Göttingen, Tel. 05 51/6 86 25,
Mobil 01 71/5 72 74 91, E-Mail: g.noerthemann@t-online.de

Für das Dekanat Hannover:

Nico Miller, Goethestraße 33, 30169 Hannover, Tel. 05 11/1 64 05 31,
E-Mail: n.miller@kath-kirche-hannover.de

Für die Dekanate Hildesheim, Alfeld-Detfurth und Borsum-Sarstedt:

Thomas Viezens, Domhof 18–21, Dommusikdirektor, 31134 Hildesheim,
Tel. 0 51 21/3 07-3 39, Fax: 0 51 21/307-535,
E-Mail: thomas.viezens@bistum-hildesheim.de

Für die Dekanate Nörten-Osterode und Untereichsfeld:

Paul Heggemann, Im Siebigsfeld 40, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27/7 35 27, E-Mail:
paul@mopahe.de

Für das Dekanat Wolfsburg-Helmstedt:

Dr. Jürgen Ehlers, Antonius-Holling-Weg 15, 38440 Wolfsburg, Tel. 0 53 61/20 66 25,
Fax: 0 53 61/20 66 05, E-Mail: ehlers@kirchewolfsburg.info

Zuständig im Bistum für die Glockeninventarisierung:

Andreas Philipp, Brüder-Grimm-Allee 65, 37075 Göttingen, Tel. 05 51/8 20 78 73
E-Mail: andreas.philipp@gmx.de







Kirchenmusikalische Informationen

Herausgeber:

Fachbereich Liturgie im Bischöflichen Generalvikariat

Postfach 10 02 63, 31102 Hildesheim

Telefon: (0 51 21) 307-305

Telefax: (0 51 21) 307-535

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de